

Mitteilung

der Landesregierung

11. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe für gefährliche religiös-weltanschauliche Angebote

Schreiben des Staatsministeriums vom 5. November 2024, Az.: STM46-7171-15/2.:

Anbei übermittle ich Ihnen den vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport erstellten 11. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe für gefährliche religiös-weltanschauliche Angebote (Berichtszeitraum 1. November 2018 bis 1. August 2024).

Gemäß dem Ministerratsbeschluss vom 26. Februar 2019, aus arbeitsökonomischen Gründen den Ministerrat nur noch in Ausnahmefällen mit Berichten der Arbeitsgruppe zu befassen, wurde in Abstimmung mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport von einer Kabinettsbefassung abgesehen.

Hassler

Staatssekretär

**11. Bericht
der Interministeriellen Arbeitsgruppe
für gefährliche religiös-weltanschauliche Angebote**

Berichtszeitraum 1.11.2018 bis 1.8.2024

INHALT

- I. Auftrag für die Vorlage des Berichts**

- II. Auftreten und Verbreitung religiöser und weltanschaulicher Angebote mit Gefährdungspotenzial in Baden-Württemberg**
 1. Religiös-weltanschauliche Landschaft in Baden-Württemberg
 2. Auswirkungen der Corona-Pandemie
 - 2.1 Delegitimierung des Staates und Radikalisierung, Verschwörungsmethoden und Antisemitismus
 - 2.2 Schulgründungen und Freilernerszene
 3. Esoterikmarkt
 - 3.1 Coaching, Heilungsangebote und Therapien
 - 3.2 Sog. „braune Esoterik“
 4. Christliche Gruppierungen
 5. Die Rolle von Social Media und insbesondere „TikTok“
 6. Die Scientology-Organisation
 - 6.1 Allgemeines zur SO
 - 6.2 Aktivitäten der SO gegen Psychiatrie
 7. Entwicklungen im schulischen Bereich
 8. Zur Situation Betroffener
 - 8.1 Opferschutz
 - 8.2 Zur Arbeit der vom Land geförderten Fachberatungsstelle

- III. Zur Arbeit der Interministeriellen Arbeitsgruppe und deren Geschäftsstelle im Berichtszeitraum**
 1. Arbeitsgrundsätze und Selbstverständnis
 2. Umsetzung des Auftrags des Ministerrats
 3. Zusammenarbeit auf Länder- und Bundesebene: Bund-Länder-Gesprächskreis (BLG) „Sekten und Psychogruppen“
 4. Darüber hinausgehende Informationen der Mitglieder der Interministeriellen Arbeitsgruppe
 5. Vermittlung von Informationen
 6. Unterstützung der Jugendämter
 7. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

- IV. Schlussfolgerungen und Perspektiven**

I. Auftrag für die Vorlage des Berichts

Die seit 1993 eingerichtete Interministerielle Arbeitsgruppe für Fragen sog. Sekten und Psychogruppen, in der aktuell unter Vorsitz des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport das Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, das Ministerium der Justiz und für Migration, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration sowie das Staatsministerium zusammenwirken, legt hiermit ihren 11. Bericht vor. Der Auftrag für die Vorlage basiert auf einem entsprechenden Beschluss des Ministerrats vom 2. Dezember 2008. Der Bericht schließt an den 10. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe für Fragen sog. Sekten und Psychogruppen vom 4. April 2019 (Drucksache 16/6046) an, welcher hiermit fortgeschrieben und ergänzt wird. Bereits vorgelegt wurden darüber hinaus:

- Drucksache 15/3467 vom 2. Mai 2013,
- Drucksache 14/3613 vom 3. Dezember 2008,
- Drucksache 13/4225 vom 30. November 2005,
- Drucksache 13/2512 vom 15. Oktober 2003,
- Drucksache 12/5841 vom 15. Dezember 2000,
- Drucksache 12/3822 vom 4. März 1999,
- Drucksache 12/1411 vom 29. April 1997,
- Drucksache 11/6704 vom 10. November 1995 und
- Drucksache 11/4643 vom 21. September 1994.

Im Weiteren wird die Bezeichnung „Interministerielle Arbeitsgruppe für gefährliche religiös-weltanschauliche Angebote“ verwendet. Der Ministerrat hat am 4. Juni 2024 beschlossen, die bisherige Bezeichnung entsprechend der tatsächlichen und im Folgenden beschriebenen Entwicklungen zu ändern. Er folgte damit einer Empfehlung aus dem vorherigen Bericht, in der diese neue, sachlich angemessene und wissenschaftlich differenzierte Terminologie vorgeschlagen worden war.

II. Auftreten und Verbreitung religiöser und weltanschaulicher Angebote mit Gefährdungspotenzial in Baden-Württemberg

1. Religiös-weltanschauliche Landschaft in Baden-Württemberg

Die deutsche Gesellschaft durchläuft derzeit einen kontinuierlichen Wandel, der unter anderem durch Digitalisierung, Modernisierung und Pluralisierung, aber auch durch verschiedene Krisen – ob ökologischer, sozialer, politischer oder medizinischer Natur – beeinflusst wird. Diese gesellschaftlichen Veränderungsprozesse, wie sie beispielsweise durch die Corona-Pandemie verstärkt wurden, wirken sich auch auf das religiöse

und weltanschauliche Spektrum aus. Aktuell wächst die Neigung, individuell zu experimentieren, und nichtinstitutionalisierte religiöse und weltanschauliche Angebote gewinnen an Bedeutung. Gleichzeitig erfreuen sich populärkulturelle Formen von Religiosität zunehmender Beliebtheit, während das Interesse an institutionell gebundener Spiritualität rückläufig ist.¹

Der Glaubensmarkt ist aktuell durch unterschiedliche Aspekte gekennzeichnet, die sowohl soziologische Entwicklungen als auch Einflüsse des Weltgeschehens widerspiegeln. Es zeigt sich eine zunehmende Pluralisierung und Individualisierung des religiösen Lebens.² Menschen wählen und kombinieren Glaubenselemente aus verschiedenen Traditionen und gestalten so ihren eigenen, personalisierten Glauben. Diese Tendenz wird oft als „spiritueller Supermarkt“ beschrieben, in dem individuelle Präferenzen und Bedürfnisse im Vordergrund stehen. Hierzu kann auf den Boom im Bereich der Esoterik- und Lebenshilfeszene, darunter auch das sog. Coaching, verwiesen werden.

Säkularisierungsprozesse haben sich beschleunigt, der Einfluss religiöser Institutionen hat abgenommen. Gleichzeitig sind eine Renaissance und Neubewertung von religiösen und weltanschaulichen Angeboten sowie Spiritualität im Allgemeinen in verschiedenen Formen festzustellen. Sichtbar wird dies in der verstärkten Präsenz und Aktivität neuer religiöser und weltanschaulicher Bewegungen und Gemeinschaften.

Ferner spielt die Digitalisierung auf dem immer fluider werdenden religiös-weltanschaulichen Markt eine entscheidende Rolle. Das Internet und Social Media haben die Verbreitung religiöser und weltanschaulicher Inhalte erleichtert und ermöglichen es, Glaubensgemeinschaften über geografische Grenzen hinweg zu vernetzen und Angebote für Menschen sichtbar zu machen. Nicht zuletzt durch die Pandemie erlebte die Digitalisierung solcher Angebote einen enormen Aufschwung, da zeitweise nur digitale spirituelle Angebote realisierbar waren. Der digitale Raum ermöglicht zudem ein gezieltes „Targeting“ neuer Kunden bzw. potenzieller Mitglieder. Die Plattform TikTok und weitere Social-Media-Kanäle spielen dabei auf dem religiös-weltanschaulichen Markt eine zunehmend relevante Rolle.

Anhand der Anfragen, die bei der Geschäftsstelle der Interministeriellen Arbeitsgruppe, aber auch bei der Fachberatungsstelle Zebra-BW (hierzu mehr unter 8.2) eingehen, wird im Berichtszeitraum eine Zunahme von Fällen vor allem im Bereich der Esoterik, Verschwörungsmethoden, dem Lebenshilfe- bzw. Coachingmarkt und den christlich-fundamentalistischen Gruppen beobachtet. Häufig geht es um Kindeswohlgefährdung und die Beeinträchtigung geschützter Rechtsgüter.

¹ Vgl. Hubert Knoblauch: Populäre Religion. Auf dem Weg in eine spirituelle Gesellschaft, Frankfurt a. M. 2009.

² vgl. Religionsmonitor 2023 Bertelsmann-Stiftung: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/51_Religionsmonitor/Religionsmonikompakt_final2.pdf

Zu beobachten ist, dass religiös-weltanschauliche Angebote, von denen Gefahren für die persönliche Freiheit, die Gesundheit oder die freiheitliche demokratische Grundordnung ausgehen können, insbesondere aufgrund der Ausdifferenzierung des Marktes, zugenommen haben. Das damit einhergehende Konfliktpotenzial ist angewachsen.

Weiterhin erfährt Baden-Württemberg eine ansteigende Konjunktur des Weltanschauungsmarktes. Die Attraktivität des Landes bei der Wahl der Niederlassungen und Standorte von expandierenden religiös-weltanschaulichen Akteuren ist in seiner Wirtschaftsstärke und der damit zusammenhängenden Anziehungskraft begründet. Ein stabiler Absatzmarkt und die damit verbundenen finanziellen Möglichkeiten der Bevölkerung locken nicht nur religiös-weltanschauliche Anbieter an, sondern begründen auch einen anhaltenden Import verschiedenster religiös-weltanschaulicher Konzepte nach Baden-Württemberg.

Die Pandemie veränderte den Weltanschauungsmarkt drastisch. Themen wie Fake News, Querdenker, Reichsbürger und Selbstverwalter, Verschwörungsmymen und Esoterik, die bereits in den Vorjahren in bestimmten Milieus von Bedeutung gewesen waren, wurden verstärkt sichtbar.³ Eine Studie der Konrad-Adenauer-Stiftung belegt dies: „8 Prozent der Wahlberechtigten sind der Ansicht, dass geheime Mächte die Welt steuern, und weitere 23 Prozent vermuten, dass dies wahrscheinlich richtig sei. Zwischen 2020 und 2022 ist der Anteil am Glauben an Verschwörungstheorien etwa stabil geblieben. Jüngst ist der Anteil wieder angestiegen.“⁴ Besonders durch Krisensituationen kann das Bedürfnis nach einfachen Antworten, Schwarz-Weiß-Denken, Erklärbarkeit, aber auch nach Halt entstehen. Die Entwicklungen auf dem Markt der Weltanschauungen sind deswegen von äußeren Ereignissen wie Pandemie, Kriegen und Inflation stark geprägt. All dies führt zu einem Gefühl der Unsicherheit, kann aber auch Misstrauen gegen etablierte Systeme schüren. Viele weltanschauliche Gruppierungen greifen diese Ängste auf und versuchen teils auch aktiv, diese zu verstärken. Kontroverse Themen wie Impfungen und Maskenpflicht prägten vor allem in den letzten Jahren daher auch die weltanschauliche Landschaft.

Konflikte aufgrund unterschiedlicher Glaubensüberzeugungen und Meinungen traten nicht nur in öffentlichen Debatten auf, sondern auch in Freundeskreisen, Familien, am Arbeitsplatz, aber auch zunehmend im schulischen Kontext.

³ Vgl. das Interview mit Michael Butter: „Corona hat Verschwörungsglauben sichtbar gemacht“, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, 22. Juli 2021 (abrufbar unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte/umgang-mit-desinformation/-corona-hat-verschwoerungsglauben-sichtbar-gemacht--1944674>).

⁴ Viola Neu: „Das ist alles bewiesen.“ Ergebnisse aus repräsentativen und qualitativen Umfragen zu Verschwörungstheorien in Deutschland. Monitor Wahl- und Sozialforschung der Konrad-Adenauer-Stiftung, August 2023, S. 1 (abrufbar unter: <https://www.kas.de/documents/252038/22161843/„Das+ist+alles+bewiesen“.pdf/c3d0ee5d-874c-b7c0-8273-7a3eeba60169?version=1.0&t=1690905126193>).

Seit jeher werden auf dem Esoterikmarkt Themen rund um seelische und körperliche Gesundheit und Entwicklung verhandelt. Während der Pandemie nahm die Sorge um die Gesundheit bei vielen Menschen zu, was zu einer verstärkten Beschäftigung auch mit esoterischen Anbietern und Angeboten führte. Es lässt sich in verschiedenen Zusammenhängen eine Vermengung und Überschneidung von persönlichen Überzeugungen und Anliegen mit religiösen Gehalten konstatieren. Zunehmend mischen und befruchten sich die Themen Esoterik, Verschwörungsmythen, religiöser Fundamentalismus und rechte Ideologien. Der gemeinsame Nenner dieser auf den ersten Blick sehr unterschiedlichen Richtungen besteht in geteilten Feindbildern, im Vertrauensverlust gegenüber dem Staat, der Medizin und der Politik, verbunden mit neuen Heilsutopien und Visionen, sowie der Überzeugung, es gebe so etwas wie eine verborgene Wahrheit. Es besteht ein hohes Radikalisierungspotenzial.⁵ Begriffe wie „Konspiritualität“ – gemeint ist die Schnittmenge von Esoterik und Verschwörungsmythen – aber auch „Braune Esoterik“ verdeutlichen diese Mischung. Antidemokratische Tendenzen, Antisemitismus und politische Radikalisierung sind neben individuellen medizinischen Fehlentscheidungen, Schulverweigerung u. v. m. ernstzunehmende Risiken für den oder die Einzelne ebenso wie für die Gesellschaft.⁶ Neben vermeintlichen Wundermitteln wie Chlordioxid verbreiteten sich in den vergangenen Jahren auch selbsternannte Coaches, Gurus und Wunderheiler. Bundesweit, aber auch in den Nachbarländern, nahmen die Anfragen vor allem im Bereich des Coachings zu.

Die psychische Belastung vieler Menschen ist durch die langanhaltenden Krisen, Isolation, Zukunftsängste und Ungewissheiten deutlich gestiegen. Auch die Belastung von Kindern und Jugendlichen hat stark zugenommen. Eine Studie der Universität des Saarlandes zeigt, dass sich die multiplen Krisen der letzten Jahre stark auf das Leben und die physische wie auch psychische Gesundheit vieler Menschen ausgewirkt haben.⁷ Dies hat auf dem Lebenshilfe- und Weltanschauungsmarkt dazu geführt, dass eine starke Zunahme von selbsternannten Heilern und Coaches sowie Lebenshilfeangeboten mit oft spiritueller Färbung festzustellen ist. Problematisch sind hier die häufig mangelhafte Qualifizierung, unrealistische Heilsversprechen, die Verhinderung notwendiger medizinischer oder psychologischer Behandlungen, Abhängigkeiten und der hohe finanzielle und psychische Schaden, den viele Betroffene schildern. Vielen Verbrauchern gelingt es nicht, die Qualität eines Angebots zutreffend einzuschätzen, was den Bedarf an Beratungsangeboten steigen lässt.

⁵ Vgl. Pia Lamberty: Verschwörungsmythen als Radikalisierungsbeschleuniger: Eine psychologische Betrachtung, Expertisen für Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung, April 2020 (abrufbar unter: <https://library.fes.de/pdf-files/dialog/16197-20200529.pdf>).

⁶ Vgl. Pia Lamberty/Katharina Nocun: Gefährlicher Glaube. Die radikale Gedankenwelt der Esoterik, Berlin 2022.

⁷ Tanja Michael u. a.: Generation climate crisis, COVID-19, and Russia–Ukraine-War: global crises and mental health in adolescents, in: *European Child & Adolescent Psychiatry* 33 (2024), S. 2203–2216.

Die Skepsis gegenüber Schulen und Behörden zeigte sich in den vergangenen Jahren zudem beim Thema Schulverweigerer und in der sogenannten Freilernerszene. Diese Skepsis reicht bei einigen Menschen so weit, dass sie sogar auswandern, so beispielsweise nach Paraiso Verde in Paraguay⁸ oder nach Österreich, wo zu Zeiten der Pandemie eine für sie günstigere Rechtslage hinsichtlich der Schulbesuchspflicht existierte. Zunehmende Konflikte mit Behörden und eine Radikalisierung sind auch in der Reichsbürger- und Selbstverwalterszene zu beobachten.⁹ Auch hier besteht eine Affinität zur esoterischen Szene. Es werden zunehmend Überschneidungen mit der weltanschaulichen Anastasia-Bewegung (siehe hierzu 2.3), mit rechter Esoterik und mit der „Identitären Bewegung“ beobachtet. In den vergangenen Jahren wurden daher die Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Verfassungsschutz sowie der Kontakt mit Jugendämtern, aber auch mit den Schulaufsichtsbehörden immer bedeutsamer.

Nach wie vor ist die weltanschauliche Szene sehr fluide. In den vergangenen Jahren sind unzählige neue Gruppierungen und Angebote entstanden. Durch Ausdifferenzierung versuchen Anbieter, den Bedürfnissen bzw. der Nachfrage gerecht zu werden.

Über Social Media-Kanäle wie TikTok, Instagram und YouTube erreichen religiöse und weltanschauliche Influencer insbesondere junge Menschen. Diese sogenannten „Sinnfluencer“ prägen die Szene, darunter auch „Christfluencer“ und muslimisch orientierte Influencer.¹⁰ Unter dem Hashtag „WitchTok“, der sich milliardenfach auf TikTok verbreitete, hielten auch esoterische Angebote Einzug in viele Kinderzimmer.¹¹ Die Filterblasen und Echokammern in sozialen Medien beeinflussen junge Menschen heute nicht nur in politischen, sondern auch in weltanschaulichen Fragen. Besonders auffällig sind Sinnfluencer, deren zum Teil homophobe oder diskriminierende Aussagen immer wieder medial aufgegriffen werden. In diesem Zusammenhang taucht vermehrt die Diskussion um die sogenannte „Hate Speech“ auf, die nicht selten religiös oder weltanschaulich begründet ist. Religiös-weltanschauliche Anbieter können insbesondere im digitalen Raum ein hohes Radikalisierungs- und Konfliktpotenzial aufweisen. Aus diesem Grund wird die Förderung der Medienkompetenz immer bedeutsamer. Die Digitalisierung von Glauben und Spiritualität erfordert Sensibilisierung und kontinuierliche Aufklärungsarbeit.

Nach wie vor praktizieren viele Menschen ihren persönlichen Glauben gruppenbezogen. Je kleiner eine Gruppe, desto höher ist das Risiko von Abhängigkeitsbeziehungen

⁸ <https://www.zdf.de/arte/arte-re/page-video-artede-re-deutsche-querdenker-in-paraguay-100.html>.

⁹ Siehe die Zahlen und Fakten zu Reichsbürgern und Selbstverwaltern beim Bundesamt für Verfassungsschutz unter https://www.verfassungsschutz.de/DE/themen/reichsbuerger-und-selbstverwalter/zahlen-und-fakten/zahlen-und-fakten_node.html, abgerufen im August 2024).

¹⁰ Vgl. Sarah Pohl: Heiliger Schein? Herausforderungen und Kontroversen rund um Christfluencer*innen. Impuls #11, Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus/Kompetenznetzwerk „Islamistischer Extremismus“, 2024 (abrufbar unter: <https://kn-ix.de/download-publication/12997>).

¹¹ Vgl. Lucie Gott: Der Witchtok-Trend: Immer mehr Hexen auf der Videoplattform TikTok, Deutschlandfunk, 9. Mai 2023 (abrufbar unter: <https://www.deutschlandfunk.de/der-witchtok-trend-immer-mehr-hexen-auf-der-videoplattform-tiktok-dlf-fd96a90b-100.html>).

der Gruppenmitglieder. Auf dem fluiden Markt der Weltanschauungen gibt es mittlerweile eine hohe Vielzahl unterschiedlichster Klein- und Kleinstgruppierungen. Eine Einschätzung zu diesen ständig neu entstehenden Gruppen ist nur mit hohem Rechercheaufkommen zu bewerkstelligen. Menschen wenden sich an weltanschaulich geprägte Gruppen, da sie in einer komplexen und unsicheren Welt nach Sinn und Orientierung suchen. Diese Gruppen bieten klare moralische Richtlinien, ein starkes Gemeinschaftsgefühl und intensive spirituelle Erlebnisse, die besonders in Krisensituationen als gewinnbringend empfunden werden können. Vor allem im Bereich der christlich-fundamentalistischen Gruppen wird ein Anstieg der Anfragen sowohl bei der Geschäftsstelle sowie der vom Land geförderten Beratungsstelle, Zebra-BW, verzeichnet. Diese Gruppen bieten unter anderem eine Rückbesinnung auf traditionelle Werte, was in Zeiten schneller gesellschaftlicher Veränderungen vermeintlich Sicherheit bieten kann. Kritisch betrachtet kann die starke Betonung auf eindeutige moralische Normen jedoch zu Intoleranz gegenüber anderen Lebenskonzepten führen. Zudem besteht die Gefahr der Instrumentalisierung von emotionalen Bedürfnissen und der Ausgrenzung Andersdenkender, was das soziale Gefüge belasten kann. Die Konfliktrichtigkeit im gesamten Themengebiet bleibt daher anhaltend hoch.

Die nachfolgende Beschreibung aktueller Entwicklungen basiert im Wesentlichen auf den Einschätzungen von mit der Beobachtung der Entwicklung befassten Mitgliedern der Interministeriellen Arbeitsgruppe und den staatlichen und nichtstaatlichen Fachdiensten, die in diesem Bereich tätig sind.

2. Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat auf dem religiös-weltanschaulichen Markt als Katalysator gewirkt. Zum einen hat das Pandemiegeschehen selbst Unsicherheiten und Ängste verstärkt. Zum anderen wurde dies von weltanschaulichen Anbietern genutzt, um Antwortmodelle auf Sinnfragen und scheinbaren Halt und Richtung zu liefern. Einigen Akteuren gelang es, das Vertrauen in den Staat zu schwächen und die Menschen dadurch eng an die eigene Ideologie zu binden.

Die Corona-Maßnahmen führten zu einer Verlagerung der Aktivitäten in den digitalen Raum. Es konnte auch eine Radikalisierung weltanschaulicher Gruppierungen unter dem Deckmantel einer vermeintlichen Anonymität beobachtet werden. Die Proteste gegen die Corona-Maßnahmen zeigten eindringlich, wie religiös-weltanschauliche Angebote miteinander eine gemeinsame Schnittmenge fanden und sich gegenseitig verstärkt haben: Querdenker, Esoteriker, Extremisten, Anhänger fundamentalistischer religiöser Gruppen, Reichsbürger und Selbstverwalter bildeten so beispielsweise im Herbst 2020 eine Menschenkette im Bodenseeraum, um gegen die Corona-Maßnahmen zu protestieren. Die gemeinsame Schnittmenge lag hierbei in einem grundlegen-

den Misstrauen in staatliche Autoritäten, das in einigen Gruppen bis hin zur Feindseligkeit oder zu Delegitimierungsversuchen des Staates ging. In diesem Zusammenhang tauchten auch immer wieder Verschwörungsmmythen mit teils antisemitischen Inhalten auf.

2.1 Delegitimierung des Staates, Verschwörungsmmythen und Antisemitismus

Das Landesamt für Verfassungsschutz beobachtete in den letzten Jahren eine zunehmende Vermischung von christlich-fundamentalistischen Ansichten mit extremistischen Narrativen.¹² Beispiele für dieses Phänomen sind die „Evangelischen Freikirche Riedlingen“ (EFK) sowie die „Baptistenkirche Zuverlässiges Wort Pforzheim“ (BKZW). Diese Gruppen versuchen, extremistisches Gedankengut wie Staatsfeindlichkeit, Antisemitismus und Homophobie religiös zu legitimieren.

Es wird deutlich, dass die Grenzen zwischen den verschiedenen religiös-weltanschaulichen Strömungen immer durchlässiger werden. Es entstehen verstärkt Mischszenen, die auch die gesellschaftliche Mitte erreicht haben. Beispielhaft kann hier die Anastasia-Bewegung genannt werden, in welcher sich bekannte Personen der Reichsbürger- oder Selbstverwalterszene, aber auch bekannte Vertreter der Esoterik wiederfinden. Der Glaube an Verschwörungsmmythen besteht dabei unabhängig von der spezifischen ideologischen Ausrichtung. Verschiedene Mythen lassen sich hierbei beliebig erweitern, aber auch für die eigene Weltanschauung instrumentalisieren. Sie dienen den Akteuren als Bestätigung ihrer Ideologie.

Gesellschaftliche Krisen werden von religiös-weltanschaulichen Akteuren häufig genutzt, um Stimmung gegen den Staat und bestimmte gesellschaftliche Gruppen zu erzeugen. Auch hier findet vor allem seit der Pandemie ein wesentlicher Teil des Austausches über Messengerdienste statt. Die damals aufgebauten Reichweiten diverser Kommunikationskanäle werden weiterhin genutzt, um extremistische Narrative, Verschwörungsmmythen und Desinformationen zu verbreiten. Vor allem hier besteht die Gefahr, dass sich bisher nichtextremistische Personen radikalieren oder sich bereits vorhandene extremistische Einstellungen verfestigen. Lehrkräfte und Schulleitungen melden der Geschäftsstelle zurück, dass dies auch im schulischen Raum zu einem weiter anwachsenden Problem zu werden scheint.

Während der Pandemie hatten Verschwörungsmmythen Hochkonjunktur. Die von einigen Anhängern der Verschwörungsmmythen prophezeiten Schreckensszenarien haben zudem in bestimmten Milieus zu einer Radikalisierung geführt, die sich auch nach der

¹² Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg: Verfassungsschutzbericht 2023 (abrufbar unter: https://www.verfassungsschutz-bw.de/site/verfassungsschutz/get/documents_E-1675609796/IV_Dachmandant/LfV_Datenquelle_neu/Publikationen/Jahresberichte/Verfassungsschutzbericht%20Baden-Württemberg%202023.pdf), S. 82.

Pandemie nur schwer auflösen lässt. Die darin zum Ausdruck kommende Verunsicherung hat bei den betroffenen Personen meist tiefer liegende Ursachen wie chronische Erkrankungen, langjährige Ablehnung, Isolation und Einsamkeit, Überforderung oder existenzielle Sorgen. In der Regel bedienen Verschwörungsmythen jedoch Sorgen und Ängste unabhängig von ihrer sachlichen Berechtigung. Ein angemessener Umgang mit den tatsächlichen Sorgen ist in diesem Zusammenhang notwendig, um einer möglichen Radikalisierung vorzubeugen und die Resilienz zu stärken. Auch Kinder und Jugendliche sind betroffen. Sie benötigen insbesondere in der Schule Aufklärung und einen konstruktiven diskursiven Umgang mit der Thematik.

In Einzelfällen waren öffentliche sowie private Schulen im Berichtszeitraum selbst betroffen. Im Mai 2023 fand ein Schüler bei einem Lehrer einer Waldorfschule in Oberschwaben einen Reichsbürgerausweis. Entsprechende Inhalte der Ideologie sollen auch in den Unterricht eingeflossen sein. Auch die Erzählung vom „Großen Reset“ sei an der Schule thematisiert worden. Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg e.V. (LAG) reagierte sofort.¹³ Bereits 2020 hatte sich der Bund der Freien Waldorfschulen mit der „Stuttgarter Erklärung“ gegen Rassismus und Diskriminierung ausgesprochen.¹⁴ Auch aus öffentlichen Schulen meldeten sich vor allem Schulleitungen, die von Vorfällen im Zusammenhang mit den Corona-Aktionen berichteten. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger wandten sich während der Pandemie mit Verschwörungsvorwürfen an das Kultusministerium und unterstellten der Behörde konspirative Absichten. Ziel war es unter anderem, die Arbeitsfähigkeit der Behörde durch Anfragen, Massen-E-Mails oder Dienstaufsichtsbeschwerden gegen Beamtinnen und Beamte zu blockieren. Wachsame Aufmerksamkeit verdienen in diesem Zusammenhang die Bestrebungen mancher Freilerner-Initiativen, die weniger pädagogische Konzepte für besondere Lernbedingungen als vielmehr eine reichsbürgerliche Ideologisierung der Kinder im Sinn haben. Das freie Lernen in diesen Gruppen führt mitunter zu einer rechtsesoterischen oder extremistischen Indoktrination gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung. Umso wichtiger ist es für die wehrhafte Demokratie, solche verschwörungsideologischen Brandbeschleuniger im Auge zu behalten.

2.2 Schulgründungen und Freilernerzene

Auch in den Schulen wurden Themen wie Testung, Maskenpflicht, Schulschließungen, Impfung, sowie die Frage nach der Teilnahme am oder der Befreiung vom Präsenzunterricht kontrovers diskutiert. Über einen langen Zeitraum, selbst nach der Pandemie,

¹³ Vgl. Moritz Kluthe: Nach „Reichsbürger“-Vorwurf: Ravensburger Schule entlässt Lehrer, SWR, 13.10.2023 (abrufbar unter: <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/friedrichshafen/lehrer-an-ravensburger-schule-nach-reichsbuerger-vorwurfen-entlassen-100.html>).

¹⁴ Abrufbar unter: https://www.waldorfschule.de/fileadmin/downloads/Erklaerungen/Stuttgarter-Erklarung_11_2020.pdf.

prägten diese Themen den Schulalltag. Sie polarisierten vor allem die Elternschaft und führten teils zu erheblichen Konflikten.

Die Schutzmaßnahmen führten zu Verunsicherungen und verstärkten in bestimmten Milieus das Misstrauen in staatliche Autoritäten. Eltern, die zuvor bereits Kritik am öffentlichen Schulwesen geübt hatten, wurden in ihrer Kritik bestärkt und durch die sozialen Medien in entsprechende Kreise gezogen. Es ist nicht verwunderlich, dass während und auch nach der Pandemie die Zahl an Schulgründungsversuchen von privaten, oft weltanschaulich geprägten Trägern stark anstieg. Nur wenige erfüllten dabei die formalen Voraussetzungen. Dennoch wurde deutlich, dass teilweise eine Vernetzung staatsdelegitimierender Milieus und Einzelpersonen stattfand, um laut Eigenausagen eine staatliche Einflussnahme oder gar Indoktrinierung von Kindern zu verhindern.

Vor allem die Freilernerszene hat durch die Pandemie einen erheblichen Aufschwung erfahren. In den Phasen der Schulschließungen waren das sogenannte „Home Schooling“, aber auch die Befreiung vom Präsenzunterricht gestattet. Das gab zugleich alternativen Lernformen Raum und befeuerte den weltanschaulich begründeten Schulabsentismus. So gingen in der Geschäftsstelle in dieser Zeit mehrere Schreiben des „Indigenen Volks der Germaniten“ ein, die einige „Missionen“ in Baden-Württemberg führt und der Selbstverwalterszene zuzuordnen ist. In den Schreiben wird mit milieutypischer pseudorechtlicher Argumentation mitgeteilt, dass konkrete Schüler und Schülerinnen nicht mehr am Unterricht teilnehmen bzw. diese zu befreien seien.

Unter dem Begriff „Freilernen“ versteht man ein Konzept, das die „natürliche Kindererziehung“ in den Vordergrund stellt. Dieser esoterisch-spirituelle Ansatz wird vor allem in der bereits erwähnten Anastasia-Bewegung vertreten. Im dritten Band der Buchreihe von Wladimir Megre erfährt der Leser, dass das geistige Erbe der Menschen spiritueller Natur sei und das Kind in einem natürlichen Prozess, dem Prozess des ewigen Wandels und der ewigen Erneuerung des Lebens, einzuführen sei. Anhänger der Anastasia-Bewegung glauben ferner, Kinder seien als ursprüngliche Wesen sogar in der Lage, die Menschheit zu retten und ihr den Weg ins Paradies zu weisen. In dieser Perspektive werden die Kinder, wie im esoterischen Kontext üblich, als den Erwachsenen geistig überlegene Persönlichkeiten betrachtet, da sie noch reiner seien und noch nicht durch moralische Dogmen oder gar staatliche Einflussnahme negativ beeinflusst und damit gehemmt würden.¹⁵

Die Anastasia-Buchreihe nimmt dabei direkten Bezug auf die sogenannte Schetinin-Pädagogik und knüpft dabei an die Laising-Methode als Form des „natürlichen Lernens“ in häuslichen Lerngruppen an. So wird unter anderem behauptet, die Kinder

¹⁵ Vgl. Matthias Pöhlmann: Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen, Freiburg 2021.

trügen bereits das gesamte Wissen in sich. Daher unterrichten die Jüngeren die älteren Kinder. Vereinzelt taucht der Begriff Laising als Schlagwort für ein alternatives Lernmodell im esoterischen Kontext und bei sozial-utopischen Lebensgemeinschaften auf. Vorbild für die Lais-Schulen war die Schetinin-Schule des russischen Musiklehrers Michail Petrowitsch Schetinin. Hinter der Schetinin-Pädagogik steht die Auffassung, dass jegliches Wissen in den Kindern bereits angelegt sei und sich nur noch entfalten müsse. Die Bewegung weist militaristisch-nationalistische Tendenzen auf und wird von ihren Anhängern als Heilsweg propagiert. Jüngst gab es auch in Baden-Württemberg Versuche, dieses Konzept mit neuen Schulen umzusetzen.

Ein bekannter Verfechter der Schetinin-Pädagogik und ebenfalls zum Anastasia-Netzwerk zuzurechnen ist der österreichische Zauberkünstler und Gedächtnistrainer Riccardo Leppe. In vielen seiner Youtube- und Social Media-Beiträge vertritt er Verschwörungsmethoden und äußert sich staatsdelegitimierend. Leppe vertritt die Ansicht, dass ein bis zwei Stunden Unterricht pro Tag ausreiche. Der Trick dahinter sei lediglich zu lernen, wie man richtig lernt. Das aktuelle Schulsystem verhindere das. Er gründete im April 2020 den Verein „WissenSchafftFreiheit – Vereinigung zur Stärkung, Aufklärung und Verbreitung von Wissen und Bildung“ und vertritt dabei angebliche alternative Lerntechniken und Lernmethoden für Kinder, die er selbst entwickelt hat. Dabei vertritt er unter anderem die „Germanische Heilkunde“, Inhalte der Anastasia-Bücher, die unter anderem antisemitisch geprägt sind, sowie Ansichten, die dem rechtsextremen Spektrum zuzuordnen sind. Leppes Telegram-Kanal hatte im Juni 2021 über 15.000 Abonnenten, der YouTube-Kanal über 20.000. Eng vernetzt ist er dabei mit der Coaching-Anbieterin Jackie Herder, die die sogenannte „School of Bliss“ ins Leben gerufen hat. Sie möchte durch ihren YouTube-Kanal sogenannte „Lernbegleiter“ gewinnen, die durch ein dreiwöchiges Seminar auf ihre Tätigkeiten vorbereitet werden. Ziel ist es, alternative Schulen in Deutschland zu gründen. Beim Organisationstreffen im Februar 2021 spekulierte Herder dabei über einen Systemumbruch. Sie äußerte die Hoffnung auf ein neues System ohne staatliche Einflussnahme. Die Initiative hält für zukünftige Bliss-Schulen seit Frühjahr 2021 Ausschau nach geeigneten Grundstücken und leerstehenden Gebäuden wie ehemalige Schulhäuser oder Hotels, so auch in Baden-Württemberg.

Zulauf erhalten die Freilerner-Angebote vor allem von Menschen, die selbst persönliche sowie politische Enttäuschungen in Bezug auf ihren schulischen Werdegang erfahren haben. Diese Negativerfahrungen mit dem Bildungssystem hinterlassen ein Frustrationsgefühl und die Sehnsucht nach individueller Förderung der Kinder. Ein weiteres Merkmal ist die Sehnsucht nach alternativen, mitunter esoterischen Lernformen. Diese würden, so die Anhänger, besser zum Ziel führen und die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigen. Es werden Zerrbilder von herkömmlichen Lernmethoden und von aktuellen pädagogisch-didaktischen Ansätzen verbreitet, die ein hohes Misstrauen gegenüber dem Staat und dessen Bildungspolitik bis hin zu Feindbildern darstellen.

Ein weiteres charakteristisches Merkmal ist die Offenheit für Verschwörungsmythen, Schwarz-Weiß-Denken und für esoterische Uminterpretation von Krankheitsbildern. Beispiel hierfür ist der Begriff der sogenannten Indigo-Kinder, durch welchen häufig Kinder mit ADS- oder ADHS-Erkrankung beschrieben werden. Esoterisch umgedeutet wird dieses Krankheitsbild, indem behauptet wird, dass diese „neuen Kinder“ eine neue Generation von Superkindern mit ganz speziellen Fähigkeiten seien.

Ferner werden etablierte Begrifflichkeiten umbenannt oder umdefiniert sowie die fachwissenschaftliche Kompetenz der Lehrkräfte aber auch der Schulaufsichtsbehörden in Frage gestellt. Akteure mischen alternatives Lernen mit esoterischen bis rechtsesoterischen Inhalten. Grundsätzlich weisen die oben genannten Konzepte von Natürlichkeit eine hohe Anschlussfähigkeit an antidemokratisches, antiliberales, anti-pluralistisches und völkisch-esoterisches Gedankengut auf.

3. Esoterikmarkt

3.1 Coaching, Heilungsangebote und Therapien

Der Markt der alternativen Heilsangebote hat einen besonderen Aufschwung durch die Pandemie erfahren. Sie hat Menschen dazu bewegt, sich nach Alternativen auf dem Heilsmarkt umzusehen. Dubiose Anbieter haben auch mit pseudowissenschaftlichen Behauptungen die Unsicherheiten und Kontroversen in der Bevölkerung genutzt, um kostspielige Produkte zu verkaufen oder gar Verschwörungsmythen zu verbreiten.

Derzeit ist oft die Rede von einem Esoterik-Boom. Das esoterische Spektrum umfasst dabei eine Vielzahl von Angeboten, von vermeintlichen Heilmitteln bis hin zu Dienstleistungen wie esoterischem Coaching oder Persönlichkeitsentwicklungsprogrammen. Dabei wird häufig übersehen, dass Esoterik in ihrer Ablehnung von Rationalität und Wissenschaft Ähnlichkeiten zu Verschwörungsmythen aufweist. Beide teilen den Glauben, Teil einer kleinen Gemeinschaft zu sein, die über ein geheimes Wissen verfügt, das der breiten Bevölkerung verborgen bleibt. Da in der Esoterik in der Regel gar nicht erst der Anspruch erhoben wird, die eigenen Behauptungen wissenschaftlich zu untermauern, zeigt sie sich gegenüber Widerspruch ebenso resistent wie Verschwörungsmythen. Dies kann gravierende Folgen für den demokratischen Diskurs haben, da abgeschottete Milieus entstehen können, aus denen sich die Mitglieder mit der Zeit kaum noch lösen können.

Ferner spielt die Verbreitung von Falschinformation eine große Rolle. Diese sollen die Gruppenmitglieder im Hinblick auf ihre Exklusivität gegenseitig bestätigen und sogar motivieren.

Die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft zeigt sich besonders im Bereich der Esoterik. Dieser Bereich erlebt derzeit eine steigende Nachfrage, insbesondere bei

jungen Menschen, die in einer wissenschaftlich geprägten Welt nach eigenen Lösungsansätzen oder alternativen Lebensmodellen suchen. Laut der aktuellen Sinus-Studie verhalten sich Jugendliche wie „religiöse Touristen“, ähnlich wie in den vergangenen Jahren. Sie neigen dazu, aus der Vielzahl spiritueller Angebote einen individuellen Patchwork-Glauben zusammenzustellen. Der Esoterikmarkt reagiert auf dieses Verhalten, indem er niedrighschwellige kommerzielle Angebote für Jugendliche entwickelt, die mit ihrem Taschengeld finanzierbar sind. So gibt es inzwischen zahlreiche Apps und Handyspiele im Bereich Esoterik und Lebensberatung, die oft gezielt mit Lockangeboten arbeiten. Obwohl viele Jugendliche Medien kritisch nutzen, gibt es dennoch eine beträchtliche Anzahl, die unreflektiert auf diese Online-Angebote eingeht. Diese Kommerzialisierung jugendlicher Neugier hat sich zu einem ernsthaften Problem entwickelt und ist ein wiederkehrendes Thema in der Beratungsarbeit.

Die steigende Zahl der Beratungsfälle, sowohl in der Geschäftsstelle im Kultusministerium als auch in der vom Land geförderten Beratungsstelle, verdeutlicht das Konfliktpotenzial in dieser Branche. Da Berufsbezeichnungen wie „Geistheiler“ oder „Coach“ nicht geschützt sind, kann grundsätzlich jeder diese Titel verwenden. Ebenso fehlen unabhängige Qualitätskontrollen für die vielen Anbieter auf dem Markt. Besonders im wachsenden Coaching-Bereich zeigt sich das Konfliktpotenzial unseriöser Anbieter. Einige Coaches richten ihr Angebot zunehmend an Kinder, deren Eltern sich davon eine Verbesserung der Schulleistungen, eine positive Persönlichkeitsentwicklung und bessere Karrierechancen versprechen.

Die Anfragen an die Geschäftsstelle betreffen häufig die Frage, ob für bestimmte Dienstleistungen eine Genehmigung oder Zulassung erforderlich ist. Betroffene berichten oft, dass ihnen von schulmedizinischen Behandlungen abgeraten wurde. Zudem können hohe Kosten entstehen, die durch überzogene Heilversprechen und die Verpflichtung zur Teilnahme an wiederholten Sitzungen und Folgeveranstaltungen verursacht werden. Angeblich seien diese notwendig, um eine erfolgreiche Genesung oder nachhaltige Besserung zu erreichen.

Esoterik ist heutzutage zu einem Konsumgut geworden, für das die Gesetzmäßigkeiten des Marktes gelten. Eine Strategieveränderung esoterischer Anbieter ist zu beobachten, in welcher vor allem durch Manipulations- und Abhängigkeitstechniken die Verbraucher gebunden werden sollen. Statt viel von einigen wenigen zu nehmen, nimmt man nun weniger von vielen. Es werden „faith brands“ kreiert, wobei einige Anbieter gezielt eigene Produkte und Marken erschaffen. Life-Coaches inszenieren sich als eigene Marke. Wirtschaftliche Faktoren wie Vermarktung, Vernetzung, Wettbewerb und Management spielen eine zunehmend wichtige Rolle. Auf den ersten Blick scheint es um spirituelle Weiterentwicklung und soziale Aspekte zu gehen. Auf den zweiten Blick zeigt sich in vielen Fällen, dass humanitäre Aspekte ökonomischen Interessen untergeordnet sind.

Gleichzeitig bedeutet Vermarktung auch, dass sich Anbieter mit Kundeninteressen auseinandersetzen und Angebote vertrieben werden, welche Kundennähe, Alltagsnähe, Erlebnis- und Wellnessorientierung und einen hohen Erlebnis- und Funfaktor versprechen. Häufig wird versucht, Strategien des Multi-Level-Marketings (auch Strukturvertrieb), Schneeballsysteme, Empfehlungsmarketing auf dem Esoterikmarkt zu implementieren, etwa in Form der bekannten Schenkkreise.

Aufgrund der Notwendigkeit einer Verbraucherberatung zu diesen Themen fand eine Vernetzung der Geschäftsstelle mit dem Ministerium für Ernährung, ländlichen Raum und Verbraucherschutz sowie mit der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e. V. statt.

Ein bedeutsamer Faktor ist in diesem Zusammenhang die angespannte Versorgungssituation auf dem therapeutischen Markt. Die individuelle Krisenlage vieler Menschen hat seit der Pandemie zugenommen. Die Bemühungen, eine Therapeutin oder einen Therapeuten zu finden, sind oft mit langen Wartezeiten verbunden. Bürgerinnen und Bürger beginnen daher, auf dem alternativmedizinischen Markt nach Hilfe zu suchen und wenden sich nicht selten an sogenannte Heiler oder unseriöse Anbieter, die meist gegen hohe Summen eine schnelle Versorgung anbieten und die Not der Menschen für eigene finanzielle Interessen ausnutzen. Dabei gelingt es Menschen häufig nicht mehr zu unterscheiden, welche Therapien und Therapeuten seriös sind. Zudem wird beobachtet, dass manche Weltanschauungen Einzug in etablierte therapeutische Praxen gehalten haben.

Um Ratsuchenden eine bessere Einschätzung zu seriösen bzw. unseriösen Therapien zu ermöglichen, wird derzeit an der Konzeption von Informationsmaterial gearbeitet. Gefahren können dann entstehen, wenn kranke Menschen Konzepten wie der „Neuen Germanischen Medizin“ folgen und infolgedessen schulmedizinische Behandlungen ablehnen. Während der Corona-Pandemie verbreiteten sich auch weitere vermeintliche Wundermittel wie etwa das giftige Chlordioxid.

Bisweilen arbeiten verschiedenste religiös oder weltanschauliche Anbieter mit dem Postulat, dass man selbst für seine Krankheiten verantwortlich sei. Dadurch soll bewusst ein Abhängigkeitsverhältnis geschaffen werden, das den Verbraucher noch stärker an den Anbieter binden soll. Diese Schuldumkehr ist ein äußerst riskanter Aspekt, der nicht nur verhindert, dass Menschen eine notwendige Heilbehandlung in Anspruch nehmen, sondern zudem auch immense psychische Auswirkungen hat.

3.2 Sogenannte „braune Esoterik“

Hinter dem Begriff der „braunen Esoterik“ verbergen sich Weltansichten und Lehren, die völkische und kultische Bezüge haben und insofern dem rechtsextremen Milieu zuzuordnen sind oder zumindest Verbindungen dorthin aufweisen. Die Grenzen sind dabei fließend. Es finden sich häufig Bezüge zur Zeit des Nationalsozialismus.

Die eher links verortete „New-Age-Esoterik“ und die rechte Esoterik weisen in ihren staatskritischen Überzeugungen und der Entwicklung alternativer Welterklärungsmodelle gemeinsame Merkmale auf. Auch im Bereich der ökologischen Anliegen gibt es Überschneidungen. Die sogenannte „braune Ökologie“ verfolgt, unter dem Label von Natur- und Heimatschutz, ähnliche Ziele wie ökologische Bewegungen. Beide Strömungen teilen zudem eine gewisse Abneigung gegenüber Neuem (Neophobie) sowie eine Affinität zu verschwörungstheoretischen Welterklärungen, die oft mit einer grundlegenden Skepsis gegenüber dem Staat und staatlichem Handeln einhergeht.

Es gibt zudem esoterische Angebote, in welche implizit oder explizit antisemitische Motive einfließen. Die „Protokolle der Weisen von Zion“ beispielsweise sind ein fiktionales antisemitisches Pamphlet, worin die Idee einer jüdischen Weltverschwörung in Umlauf gebracht wurde. Bis heute betreiben manche Esoteriker diese Feinbildpflege. Doch auch andere Gruppen werden als Feindbilder herangezogen, um ein antifeministisches, homophobes oder rassistisches Weltbild zu verbreiten. Dabei fließen nicht selten Ideen von der Überlegenheit der eigenen „Rasse“ mit ein (Ariosophie).

Die Gefährlichkeit dieser Angebote zeichnet sich vor allem durch deren charakteristische inhaltliche Merkmale aus, die häufig von einem antidemokratischen und antiliberalen Denken, verknüpft mit Reichsbürger-Ideologien, Antisemitismus, eurasischem Denken¹⁶, Geschichtsrevisionismus, Nazi-Okkultismus und Ethnopluralismus begleitet werden.¹⁷ Dieser individualisierte Synkretismus wirkt in die Haltung einzelner Akteure zu Medizin, Erziehung und Bildung, Politik und zu staatlichen Autoritäten hinein, so dass seine Konflikträchtigkeit vor allem in diesen Bereichen deutlich wird.

Zudem zeigt sich anhand der bei der Geschäftsstelle und assoziierten Beratungsstellen eingegangenen Anfragen, dass gerade Menschen jenseits der Lebensmitte stärker von Konzepten wie der Reichsbürgerbewegungen angesprochen werden. Diese Radikalisierung von älteren Menschen ist ein neues und zugleich alarmierendes Phänomen, zu welchem es entsprechender Beratungs- und Weiterbildungsangebote sowie weiterer Forschung bedarf.

4. Christliche Gruppierungen

Ein deutlicher Anstieg an Anfragen war im Berichtszeitraum im Bereich der Freikirchen und evangelikalen Gruppen zu verzeichnen. Gegenstand waren Themen wie Lebenswandel und Kindererziehung. Der Eindruck von Modernität, den einige evangelikale

¹⁶ Der Begriff „Eurasismus“ beschreibt eine geopolitische Ideologie, die einen kulturellen Gegensatz zwischen einem russisch geprägten „Eurasien“ und einem „romano-germanischen“ Westeuropa behauptet.

¹⁷ Vgl. Matthias Pöhlmann: Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen, Freiburg 2021.

Gruppen in ihrer Außendarstellung vor allem durch Pop-Effekte während der Gottesdienste erwecken, führt bei Ratsuchenden nicht selten zu Verwirrung und steht für sie häufig im Kontrast zu den traditionellen und teils rigiden Glaubensansichten.

Eine Gruppe, die auch in Baden-Württemberg medial thematisiert wurde, ist die „Organische Christusgeneration“ (OCG) von Ivo Sasek. So berichtete der Bayerische Rundfunk im April 2020, dass die OCG bundesweit Daten von rund 8.200 Personen, darunter Politiker aller Parteien, gesammelt habe. Es fanden sich Informationen zu Wohnadressen, Handynummern, Religionszugehörigkeit, Nationalität und sexueller Orientierung im Datensatz. Diese stellen eine Art Freund-Feind-Liste dar, die laut Sasek zur „Weiterbildung“ diene. Ferner wollte er nach eigenen Angaben herausfinden, welche Art und Gesinnung die Volksvertreter haben. Sie seien ferner nur für den internen Gebrauch bestimmt gewesen.¹⁸

Immer wieder äußerte sich Sasek in der Vergangenheit in problematischer Weise zu Aspekten der Kindererziehung. Mehrfach betonte er Ansätze wie „das Brechen des Eigenwillens“, Überwindung der Sünde durch Gehorsam sowie Züchtigung.¹⁹ Ivo Saseks Vorstellungen zur Kindererziehung sind in seiner Schrift „Erziehe mit Vision“ enthalten. Sie erschien zunächst im Eigenverlag 2001. 2006 folgte eine erweiterte Auflage. Im Jahr 2000 veröffentlichte Ivo Sasek ein Buch mit dem Titel „Mama, bitte züchtige mich!“. Dieses Buch enthält Texte, die angeblich seine drei ältesten Kinder geschrieben haben.²⁰

Als ursprünglich evangelikal-charismatische Gruppe gegründet, entwickelte sich die Gruppe insbesondere in der Zeit der Pandemie mehr und mehr zu einer christlich-esoterisch-verschwörungstheoretischen Organisation, die unter anderem auf dem Sender „Kla.TV“ antisemitische, staatsdelegitimierende sowie homophobe Inhalte verbreitet. Ein Produktionsstudio des Senders liegt unter anderem im bayerischen Mertingen. Die OCG selbst hat in Baden-Württemberg bisher keine offizielle Niederlassung, jedoch existieren sogenannte Hauskreise, in denen die Lehren von Sasek weitergetragen und verbreitet werden.

Im Berichtszeitraum wurden ferner zwei weitere christliche Gemeinden bekannt, in welchen extremistisches Gedankengut wie Staatsfeindlichkeit, Antisemitismus und Homophobie verbreitet und propagiert wurden (siehe hierzu III.,4.): die „Evangelische Freikirche Riedlingen“ (EFK) sowie die „Baptistenkirche Zuverlässiges Wort Pforzheim“ (BKZW).

¹⁸ Augsburgener Allgemeine: <https://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/rechtsextremismus-sekte-ocg-forschte-wohl-tausende-politiker-aus-abgeordneter-aus-der-region-betroffen-id57308616.html>

¹⁹ Vgl. Claudia Knepper: Harmonie, Gehorsam und Strafe, in: Materialdienst der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen 74/4 (2011), S. 132–139.

²⁰ Ebd.

5. Die Rolle von Social Media und insbesondere TikTok

Die ständige Verfügbarkeit des Smartphones und die regelmäßige Nutzung sozialer Netzwerke sind mittlerweile fester Bestandteil des Alltags auch vieler älterer Menschen geworden. Die Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen haben hierbei Vorschub geleistet, da während der Pandemie das Smartphone teilweise die einzige Möglichkeit darstellte, mit der Außenwelt, Freunden, Familienmitgliedern etc. in Kontakt zu bleiben.

TikTok stellt derzeit eine der beliebtesten Plattformen für junge Menschen dar, um sich zu informieren, inspirieren oder unterhalten zu lassen. Doch neben den vielen kreativen und unterhaltsamen Videos gibt es auch viele Falschinformationen oder gar konfliktträchtige Influencer, die über dieses Medium transportiert werden. Viele Influencer üben eine enorme Faszination auf junge Menschen aus. Anscheinend leben diese ein authentisches und erfolgreiches Leben und laden die Menschen ein, daran teilzuhaben. Doch manche Influencer verbreiten problematische Inhalte und nutzen ihre Reichweite aus, um ihre Sicht auf Religion, Politik oder das Weltgeschehen zu vermitteln. Auch zahlreiche selbsternannte Coaches tummeln sich mittlerweile auf TikTok.

Die Popularität von esoterischen und spirituellen Inhalten wird gerade auch über sogenannte Sinnfluencer erreicht. Gerade in diesem Bereich ist ein Ansteigen von problematischen und teils fundamentalistischen Beiträgen zu beobachten. Unter dem Hashtag „Witchtok“ verbreiteten sich okkulte Praktiken milliardenfach und wurden zu einem regelrechten Internethype.

Seit einigen Monaten häufen sich Anfragen besorgter Eltern, die davon berichten, dass ihre Kinder magische oder okkulte Praktiken ausüben. Gerade durch die Kommerzialisierung solcher Internettrends können sich ungünstige Belastungen ergeben. Einerseits sind diese Trends mit monetären Folgen verbunden, andererseits ergeben sich teils auch psychische Auswirkungen. So entwickeln manche Jugendliche Schwierigkeiten, ihre okkulten Erfahrungen einzuordnen. Sie entwickeln Ängste oder geraten an manipulative Anbieter, die gezielt in emotionale Abhängigkeit führen. Über diese Zusammenhänge zu informieren, ist eine zunehmend wichtige Aufgabe für die schulische Medienbildung.

Neu hinzugekommen sind die sogenannte „Finfluencer“. Diese bewerben vermeintliche Wunderprodukte und versuchen gerade junge Menschen davon zu überzeugen, Produkte zu erwerben oder in diese zu investieren. Gerade Jugendliche sind häufig nicht in der Lage, die sehr emotionalisierenden Beiträge kritisch zu hinterfragen. Finanzielle Probleme und Fehlinvestitionen können die Folge sein.

6. Die Scientology-Organisation

6.1 Allgemeines zur SO

Die „Scientology-Organisation“ (SO), die seit dem Jahr 1997 durch das Landesamt für Verfassungsschutz beobachtet wird, war in den vergangenen Jahren mit wachsenden Problemen konfrontiert. Trotz hohen Werbeaufwands konnte sie in Baden-Württemberg keinen Mitgliederzuwachs verzeichnen (insgesamt 770 bis 820 Mitglieder in Baden-Württemberg in 2022).

In Baden-Württemberg verfügt die SO aufgrund ihrer verfestigten Strukturen und des dichten organisatorischen Netzes über eine größere Zahl von Anhängern als in anderen Bundesländern. Die SO betreibt seit Anfang September 2018 in Stuttgart die „Ideale Org“, die aus der vorherigen „Klasse V Org“ hervorgegangen ist. Daneben gibt es vier Basisorganisationen („Missionen“) in Göppingen, Karlsruhe, Kirchheim unter Teck und Ulm, zudem mehrere „Feldauditorengruppen“. Weiterhin besitzt die SO eine Reihe an Unterorganisationen in Baden-Württemberg. Diese Tarnorganisationen der SO bedienen verschiedene und aktuell bleibende Themenfelder. Ziel ist es, viele Menschen und Gesellschaftsbereiche anzusprechen, um die Möglichkeit der Mitgliedergewinnung („Expansion“) zu verbessern. Aktiv sind beispielsweise die „Kommission für Verstöße der Psychiatrie gegen Menschenrechte“ (KVPM), die ein Stadtbüro in Stuttgart und ein weiteres in Karlsruhe betreibt, die sogenannten „Volunteer Minister“ („Ehrenamtliche Geistliche“) oder die Gruppe „Sag NEIN zu Drogen – Sag JA zum Leben“.

Die SO betreibt regelmäßig Straßenwerbung in Form von Infoständen in verschiedenen Städten und Gemeinden Baden-Württembergs. Die Zahl öffentlich beworbener Veranstaltungen an ihren Standorten, wie beispielsweise Vorträge, ging zurück. Die Aktivitäten der diversen Unter- beziehungsweise Tarnorganisationen waren im Berichtsjahr weitaus stärker wahrnehmbar als die der SO selbst. Die Organisation verfolgt weiterhin ihren Kurs der Expansion und betont nach außen hin stark ihr vermeintlich erfolgreiches Wachstum.

Während der Zeit der Pandemie fanden wenige sichtbare Aktionen der SO statt. Vor allem mit der Lockerung der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie und spätestens im Jahr 2023 betrieb die SO wieder intensiv Straßenwerbung mit dem Ziel, neue Mitglieder zu werben. Dazu meldete sie in verschiedenen Städten und Kommunen in Baden-Württemberg über das ganze Jahr hinweg Infostände an, so in Weil am Rhein, Ulm und Stuttgart. Besonders regelmäßig wird Straßenwerbung in unmittelbarer Nähe zur „Idealen Org“ in der Heilbronner Straße in Stuttgart betrieben.

Darüber hinaus fanden an verschiedenen Niederlassungen, beispielsweise in der Mission Ulm, Vorträge zu „Dianetik“ statt. Bürgerinnen und Bürger wandten sich vor allem im Zusammenhang mit der Valentinsaktion in der Stuttgarter Haupteinkaufsstraße an

die Geschäftsstelle.²¹ Ferner wurde von Bürgerinnen und Bürger berichtet, dass die Broschüre „Der Weg zum Glücklichsein“ in Briefkästen eingeworfen wurde. Immer wieder präsent vor allem in der Stuttgarter Innenstadt ist die Tarnorganisation „Sag NEIN zu Drogen – Sag JA zum Leben“. Die Tarnorganisation zielt zudem auf eine Einflussnahme an Schulen ab, weshalb die Geschäftsstelle im Berichtszeitraum mehrfach auf die Aktivitäten der SO über die Infodienste der Schulleitungen hingewiesen hat. Weitere Aktivitäten der SO fanden durch die Tarnorganisation „Volunteer Minister“, eine als Hilfsorganisation getarnte Aktion, vor allem in Karlsruhe statt.²²

Laut Landesamt für Verfassungsschutz bleiben die Aktivitäten der SO insgesamt im Land unverändert hoch.

Die SO sorgt mit ihren Tarnorganisationen immer wieder für Verunsicherung bei hilfesuchenden Menschen. Gerade für Menschen in Krisensituationen aber auch für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ist es wichtig, dass sie die Seriosität der Angebote, darunter auch Nachhilfeangebote, kritisch prüfen können – auch um eine etwaige Nähe zu Scientology auszuschließen. Ein entsprechendes Beratungsangebot insbesondere für Schulen ist daher von Bedeutung.

Auch im Berichtszeitraum gingen bei der Geschäftsstelle mehrfach Anträge nach dem Landesinformationsfreiheitsgesetz (LIFG) ein. Einige Antragsteller können der SO zugerechnet werden.

6.2. Aktivitäten der SO gegen Psychiatrie

Die KVPM wurde 1972 von Mitgliedern der Scientology Kirche gegründet. Sie ist Mitglied der „Citizens Commission on Human Rights International“ (CCHR). Als Unterorganisation der Scientology-Organisation (SO) verfolgt sie nach eigenen Angaben das Ziel, „die Menschenrechte ... gegen Missbräuche durch die Psychiatrie und verwandte Gebiete zu sichern, solche Missstände zu untersuchen, bekannt zu machen und Abstellung zu verlangen bzw. die rechtliche Verfolgung solcher Missbräuche gegebenenfalls zu bewirken.“

Die KVPM hat im Berichtszeitraum versucht, durch Briefe an Politikerinnen und Politiker die Psychiatrie in Verruf zu bringen. Die Scientology-Organisation will auf diese Weise die Gesetzgebung beeinflussen und langfristig Scientology-Konzepte in der Psychiatrie verbreiten, die regelmäßig jeglicher wissenschaftlichen Grundlage entbehren. Zudem wird indirekt der Eindruck erweckt, in Deutschland würde die Begehung von schweren Menschenrechtsverletzungen in psychiatrischen Einrichtungen toleriert.

²¹ Am Valentinstag verteilten Mitglieder der SO rote Rosen zusammen mit der Broschüre „Der Weg zum Glücklichsein“.

²² Verfassungsschutzbericht Baden-Württemberg für das Jahr 2023, S. 198.

In Erscheinung getreten ist die KVPM im Berichtszeitraum mit scharfer und undifferenzierter Kritik am psychiatrischen Versorgungssystem. Durch Anschreiben an Politikerinnen und Politiker versuchte die KVPM, die psychiatrischen Einrichtungen in Deutschland zu diffamieren. So erreichten das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration im Berichtszeitraum mindestens zwölf Schreiben, in denen das psychiatrische Versorgungssystem angeprangert wurde. Hierbei handelte es um die Themen Zwang und Gewalt in der Kinderpsychiatrie, Einsatz von Psychopharmaka, Elektrokrampftherapie, „unwissenschaftliche Diagnosen“, Ausübung von Zwang, „Gewalttaten nach Einnahme von Psychopharmaka“. Dabei bedient sich die KVPM reißerischen Vokabulars wie „Elektroschocks“, „Elektroschock-Überlebender“, „Psycho-Diagnose“, „Psychopillen“, „Fesselungen“, „Psycho-Droge“, „chemische Fesselung“. Vermehrt wird auch undifferenziert Kritik an der Verschreibung von Psychopharmaka bei Kindern und Jugendlichen geübt. Dabei misst die KVPM der Behandlung mit Psychopharmaka verallgemeinernd eine gesundheitschädigende Wirkung bei. Die Verwendung derartiger Ausdrucksformen entspricht nicht dem wissenschaftlichen Duktus und zielt nicht auf Informationsvermittlung ab, sondern schürt Ängste und versucht dadurch, Menschen in ihrem Vertrauen in medizinische Wissenschaft zu erschüttern und zu manipulieren, um dann eigene Ideologien durchzusetzen.

Die KVPM verbreitet Propagandafilme mit Titeln wie „Ein Milliarden-Geschäft: Gefährliche Psychopharmaka“, „Die Vermarktung erfundener Krankheiten: Sind wir alle psychisch krank?“, „Psychiatrie: Tod statt Hilfe“ und „Psychiatrie – Die Todesfalle: Wie Psychopharmaka Ihr Kind töten können“. Der letztgenannte Titel wurde dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration mehrfach zugesandt. Darin wird verallgemeinernd berichtet, dass Psychopharmaka für Kinder tödlich seien. Abgesehen von nicht wissenschaftsbasierten Inhalten ist die Verbreitung in Deutschland insofern irreführend, als dass sich alle Aussagen auf das amerikanische Gesundheitssystem beziehen und daher nicht mit dem deutschen System vergleichbar sind. Beispielsweise wird darin angeprangert, dass Kinder bestimmte Medikamente verschrieben bekämen, die zum Tod der Kinder geführt hätten. Die Aussagen sind nicht nachprüfbar, die Medikamente sind in Deutschland zur Verabreichung an Kinder und Jugendliche nicht zugelassen, weshalb ein falsches Bild gezeichnet wird. Dem auf DVD veröffentlichtem Film liegt zudem ein „Freistellungsformular für Eltern vor einer Reihenuntersuchung oder Beratung hinsichtlich psychischer Gesundheit“ bei, das Eltern ausfüllen und an die Schulleitung senden sollen. Die Schulleitung wird darin darauf hingewiesen, dass „ohne unser/mein schriftliches Einverständnis, unser/mein Kind an keinerlei Form von psychologischen Reihenuntersuchungen, Beratungen oder Tests teilnehmen darf“. Eine Kopie soll bei einem Anwalt bzw. einer Menschenrechtsorganisation hinterlegt werden. Auch dies suggeriert, dass an deutschen Schulen „psychologische Reihenuntersuchungen“ durchgeführt würden, was freilich nicht der Fall ist.

7. Entwicklungen im schulischen Bereich

Besondere Beachtung kommt dem schulischen Bereich zu. Die Verpflichtung zur Einhaltung und Wahrung der religiösen und weltanschaulichen Neutralität gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern ist Aufgabe aller schulischen Akteure. Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule verbietet, dass in den Schulen Werbung jeglicher Art und insbesondere auch für religiöse und weltanschauliche Angebote betrieben wird. Gefährliche religiös-weltanschauliche Organisationen versuchen jedoch, gerade in der sensiblen Orientierungsphase in der Entwicklung von Jugendlichen ihre Ideologien auch im schulischen Bereich zu verbreiten.

Im Berichtszeitraum sind Anfragen besorgter Erzieher und Erzieherinnen, Lehrer und Lehrerinnen sowie Schulleiter und Schulleiterinnen eingegangen, denen potenziell gefährliche Coaching- oder Nachhilfeangebote im Rahmen von Elterngesprächen aufgefallen sind. Angebote im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung externer Anbieter werden immer wieder an Schulen herangetragen. Diese sind nicht selten weltanschaulich gefärbt und haben die Missionierung oder Mitgliedergewinnung zum Ziel. Die Geschäftsstelle hat in den Infodiensten die Schulleitungen hierüber informiert. Es wurde deutlich, dass es auch Lehrkräften zunehmend schwerer fällt, Beratungs- und Hilfsangebote, die auf wissenschaftlicher Basis angeboten werden, von unseriösen Angeboten zu unterscheiden. Deshalb ist es notwendig, Lehrerinnen und Lehrern, aber auch Eltern Kriterien an die Hand zu geben, wie sie seriöse Angebote von unseriösen trennen können. Als solche Kriterien können die Überprüfbarkeit der Wissenschaftlichkeit und Wirksamkeit des Konzepts, die Kritikfähigkeit, Fragen der beruflichen Qualifikation, die Professionalität im Kundenkontakt sowie geforderte Rahmenbedingungen oder Teilnahmevoraussetzungen herangezogen werden. Die Geschäftsstelle hat hierzu eine Checkliste als Flyer veröffentlicht, der neben der Checkliste zu gefährlichen religiös-weltanschaulichen Angeboten, Verschwörungstheorien und Scientology (insbesondere Nachhilfeangebote der SO) rege nachgefragt wird.

Weiterhin versucht die Scientology-Organisation über die Kampagnen und Initiativen „Sag Nein zu Drogen, sag Ja zum Leben“, „Foundation for a Drug-Free-World“ sowie „Jugend für Menschenrechte“ neue Kontakte zu schulischen Akteuren zu knüpfen. Insbesondere bieten die Tarnorganisationen Unterrichtsmaterial für Lehrkräfte an, das auf den ersten Blick sehr ansprechend gestaltet ist. Diese Materialien enthalten Kontaktangebote, deren Nähe zu Scientology nicht ohne weiteres erkennbar ist. Im Berichtszeitraum wurde ein Vorgang bekannt, in welchem eine Lehrkraft das Material im Unterricht über einen längeren Zeitraum hinweg aus Unwissenheit verwendet hatte.

In den Berichtszeitraum fielen auch die schulischen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. Die Thematik des religiös und/oder weltanschaulich begründeten Schulabsentismus wurde insbesondere von Jugendämtern an die Geschäftsstelle herangetragen. Verschwörungsmethoden spielten im Berichtszeitraum auch im schulischen Kontext eine maßgebliche Rolle. In diesen Fällen arbeitet die Geschäftsstelle eng mit

den jeweiligen Jugendämtern sowie Schulaufsichtsbehörden zusammen. Sie hat daher einen Flyer zum Umgang mit Vertreterinnen und Vertretern von Verschwörungsmythen veröffentlicht.

Vermeehrt haben im Berichtszeitraum christlich-fundamentalistische Gruppen versucht, auf den schulischen Bereich Einfluss zu nehmen. So werden gezielt Angebote beispielsweise für Projektstage im Bereich Suchtprävention beworben. Ferner liegen der Geschäftsstelle Hinweise vor, in welcher auch die bereits genannte Organische Christus Generation (OCG) versucht, in den schulischen Raum über Lehrkräfte einzuwirken. Im Berichtszeitraum wurden zwei Lehrkräfte bekannt, die in OCG-Strukturen aktiv waren. Sie haben jeweils die Tätigkeit an den konkreten Schulen beendet. In einem Fall wurde eine Lehrkraft aus dem Beamtenverhältnis auf Probe entlassen.

8. Zur Situation Betroffener

8.1 Opferschutz

Dem Staat ist es nur sehr begrenzt möglich, Fällen der Beeinträchtigung der seelischen Gesundheit von Bürgerinnen und Bürgern aufgrund gefährlicher religiös-weltanschaulicher Angebote mit eigenen Mitteln zu begegnen. Hier sind vor allem Selbsthilfe-Angebote bzw. die verschiedenen Beratungs- und Informationsstellen gefordert. Seit Februar 2020 können sich Betroffene und Ratsuchende an die Zentrale Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen, Zebra-BW, in Freiburg i. Br. wenden. Die Beratungsstelle stellt neben der Sekten Info NRW in Essen die zweite staatlich geförderte Beratungsstelle in der Bundesrepublik dar. Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen nehmen in der Beratungs-, Aufklärungs- und Informationsarbeit im Feld der gefährlichen religiös-weltanschaulichen Angebote eine Vorreiterrolle ein. Die Arbeit beider Beratungsstellen wird immer wieder auch auf Bundesebene im Rahmen des Bund-Länder-Gesprächskreises sog. Sekten und Psychogruppen hervorhoben.

Bundesweit ist die Tendenz zu beobachten, dass sich immer mehr Ratsuchende anderer Bundesländer an die genannten Stellen wenden, da es in ihrem eigenen Bundesland keine oder wenig Beratungsmöglichkeiten gibt. Grund hierfür ist auch, dass sich einige bisher kirchlich getragene Beratungsstellen der Weltanschauungsbeauftragten mehr und mehr zurückziehen oder auch Ratsuchende sich eine vom staatlichen Neutralitätsgrundsatz ausgehende Beratung wünschen. Diese Faktoren sowie der zuvor beschriebene Entwicklungsprozess des weltanschaulichen Marktes führen zu einer steigenden Zahl an Anfragen sowie zu einem hohen Arbeitsaufkommen der Beraterinnen und Berater, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden.

8.2 Zur Arbeit der vom Land geförderten Fachberatungsstelle Zebra-BW

Die Beratungsleistungen von Zebra-BW ist für Bürgerinnen und Bürger aus Baden-Württemberg kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht. Die qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Zebra-BW arbeiten in einem interdisziplinär aufgestellten Team unter der Leitung von Dr. Sarah Pohl.

Zebra-BW steht für „Zentrale Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen“ und wird seit Februar 2020 vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg mit bis zu 181.000 EUR jährlich gefördert. Zebra-BW bietet eine weltanschaulich neutrale Beratung zu den Themen Verschwörungsmythen, Esoterik, Lebenshilfemarkt sowie allgemeinen Fragen zu religiösen und weltanschaulichen Gruppierungen. Die unveräußerlichen Persönlichkeits- und Freiheitsrechte jedes Einzelnen bilden die Grundlage der Arbeit. Dennoch warnt Zebra-BW auch vor Angeboten, welche Rechtsgüter einschränken oder verletzen. Für die Beratungstätigkeit gilt die Schweigepflicht.

Jährlich wird das Beratungsaufkommen in einem Jahresbericht ausgewertet, der online abrufbar ist.²³ Die Jahresberichte enthalten neben Statistiken zu Beratungs- und Informationsanfragen auch Kurzberichte zu unterschiedlichen beratungsrelevanten Themen.

Insgesamt verzeichnete Zebra-BW im Berichtszeitraum 4.461 Beratungskontakte (2020: 593, 2021: 1.493, 2022: 1.238, 2023: 1.137). Neben Beratungsgesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern leistet Zebra-BW zudem Beratungsarbeit und Vortragstätigkeiten für Institutionen, Schulen sowie Pressearbeit. So verteilten sich im Jahr 2023 die weiteren Tätigkeiten wie folgt: Es fanden 185 institutionelle Beratungen (2020: 99, 2021: 98, 2022: 155), 66 Pressekontakte (2020: 24, 2021: 81, 2022: 62) und 39 Vorträge (2020: 7, 2021: 25, 2022: 35) statt. Im Vergleich zu den Vorjahren zeichnet sich weiterhin ein Zuwachs institutioneller Anfragen insbesondere von Schulen und Jugendämtern ab. Die Beratungsstelle veröffentlicht ferner einen jährlichen Pressespiegel mit aktuellen Meldungen.²⁴

Im Hinblick auf die Präventions- und Aufklärungsarbeit von jungen Menschen produziert die Beratungsstelle einen eigenen Podcast, in welchem wichtige Themen aufbereitet werden.²⁵ Diese sind auf Spotify und anderen gängigen Plattformen zu finden. Im Podcast und auf dem eigenen BLOG wird regelmäßig zu aktuellen Entwicklungen, die für Jugendliche relevant sind, informiert. So wurde 2023 bei Deutschlandfunk NOVA ein Interview zu „#witchtok“ ausgestrahlt. Neben den etablierten Zeitungen berichtete auch die internationale Presse mehrfach über die Beratungsarbeit. Insgesamt wurden in den vergangenen vier Jahren über 200 Presseanfragen bearbeitet. Zudem

²³ Abrufbar unter: <https://zebra-bw.com/jahresberichte/>.

²⁴ Vgl. <https://zebra-bw.com/pressespiegel/>.

²⁵ Vgl. <https://zebra-bw.com/podcast/>.

wurden im Berichtszeitraum über 100 Vorträge bei unterschiedlichen Institutionen und Bildungseinrichtungen gehalten. Ferner wurden vier Bücher veröffentlicht.²⁶

Zebra-BW ist Forschungspartner des von der Universität Köln initiierten Forschungsprojekts RAISON zum Umgang mit Verschwörungstheorien. Seit 2024 ist die Beratungsstelle im Fachbeirat von KONEX und aktives Mitglied des Bundesnetzwerkes für Verschwörungstheorien. Sie ist Gründungsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Weltanschauungsfragen, Mitglied bei FECRIS (Federation Européenne des Centres de Recherche et d'information sur le Sectarisme) und aktives Mitglied im Landesnetzwerk für Menschenrechte und Demokratieentwicklung.

Es besteht eine aktive Kooperationsarbeit mit Polizeibehörden und Jugendämtern sowie mit dem Landesamt für Verfassungsschutz. Mittlerweile ist Zebra-BW auch in den Strukturen der Jugendhilfe bekannt und führt regelmäßig Fallbesprechungen mit Mitarbeitenden von Jugendämtern durch. Seit 2024 führt Zebra-BW eine Gesprächsgruppe für Angehörige radikalierter Menschen, die von Demokratie Leben in Freiburg i. Br. finanziert wird.²⁷ Gemeinsam mit der Geschäftsstelle veröffentlichte die Beratungsstelle verschiedene Flyer mit Checklisten zu den Themen: Coaching, religiös-weltanschaulichen Angebote, Scientology, Verschwörungstheorien sowie eine TikTok-Checkliste.

Während der vergangenen vier Jahre zeigte sich, dass der Beratungsbedarf von Angehörigen zum Umgang mit Verschwörungsmäthen anhaltend hoch war. Die Anfragen zu diesem Themengebiet nahmen nach der Pandemie leicht ab, so dass der Bereich der Lebenshilfeangebote, des Esoterikmarkts und des Coachings nunmehr am stärksten angefragt wird. Ein wachsender Beratungsbedarf ist erkennbar.

III. Zur Arbeit der Interministeriellen Arbeitsgruppe und deren Geschäftsstelle im Berichtszeitraum

1. Arbeitsgrundsätze und Selbstverständnis

Mit dem Beschluss des Ministerrats vom 21. Juni 1993, durch den die Interministerielle Arbeitsgruppe für gefährliche religiös-weltanschauliche Angebote²⁸ eingesetzt wurde, ist für Baden-Württemberg eine ressortübergreifende Zusammenarbeit in diesem schwierigen und sensiblen Bereich eingerichtet worden. Die Interministerielle Arbeitsgruppe erfüllt den Auftrag einer zentralen Informationsstelle. Der Beschluss über die Einrichtung der Interministeriellen Arbeitsgruppe beinhaltet ausdrücklich auch den Auf-

²⁶ Siehe <https://zebra-bw.com/veroeffentlichungen/>.

²⁷ Siehe <https://zebra-bw.com/news/gesprachsgruppe-fuer-angehoerige-radikalierter-menschen/>.

²⁸ Früher: Interministerielle Arbeitsgruppe für Fragen sog. Sekten und Psychogruppen.

trag, staatliche Dienststellen und die Öffentlichkeit über Auftreten und Wirken von gefährlichen religiös-weltanschaulichen Angeboten zu informieren und ggfs. zu warnen. Der Interministeriellen Arbeitsgruppe gehören derzeit als Mitglieder das Staatsministerium, das Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration sowie das Ministerium der Justiz und für Migration an. Die beteiligten Ressorts entsenden jeweils eine Vertreterin oder einen Vertreter. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz senden jeweils eine Beobachterin oder einen Beobachter. Die Geschäftsführung der Interministeriellen Arbeitsgruppe wird vom Kultusministerium wahrgenommen.

2. Umsetzung des Arbeitsauftrags des Ministerrats

Die Interministerielle Arbeitsgruppe gewinnt ihre Erkenntnisse dadurch, dass ihre Mitglieder anlassbezogen über die einschlägigen Gruppierungen berichten. Wichtige Rückschlüsse auf das Wirken der Gruppierungen lassen sich sowohl durch die Dokumentation und die Aufarbeitung des eingehenden Materials gewinnen als auch aus den Erkenntnissen, die auf der weiter verbesserten vernetzten Arbeit mit anderen staatlichen Fachstellen auf Bundes- und Länderebene beruhen. Gewinnt die Interministerielle Arbeitsgruppe aus ihrer Tätigkeit Erkenntnisse mit einem strafrechtlich relevanten Zusammenhang, informiert sie hierüber die Strafverfolgungsbehörden.

3. Zusammenarbeit auf Länder- und Bundesebene: Bund-Länder-Gesprächskreis (BLG) „Sekten und Psychogruppen“

Durch den 1992 eingerichteten Bund-Länder-Gesprächskreis wird ein kontinuierlicher Informationsaustausch der einzelnen Bundesländer und der tangierten Bundesministerien zu Fragen gefährlicher religiös-weltanschaulicher Angebote sichergestellt. Der Vorsitz dieses Gremiums wechselt regelmäßig unter den beteiligten Ländern. Die Verantwortlichkeit auf Bundesebene liegt beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), die Geschäftsführung beim zuständigen Referat des Bundesverwaltungsamtes Köln, Außenstelle Berlin. Der Bund-Länder-Gesprächskreis (BLG) bietet in regelmäßigen Abständen einen fachlichen Austausch zur Situation in den einzelnen Bundesländern.

Aus Bundesbehörden wird berichtet, dass zunehmend kleinere Gruppierungen im Fokus der Anfragen stehen. Schwerpunkte der Anfragen liegen vor allem im Bereich der Verschwörungsmythen, dem Esoterikbereich, aber auch dem Coachingmarkt.

Im Berichtszeitraum kam der BLG zehn Mal zusammen und widmete sich vermehrt den Themen der rechten Esoterik (darunter: alternativer Heilsmarkt, völkische Landnahme), der Freilernerszene, dem christlichen Fundamentalismus sowie dem Thema sexualisierte Gewalt.

4. Darüber hinausgehende Informationen der Mitglieder der IMA

Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen

Zwischen der Geschäftsstelle für gefährliche religiös-weltanschauliche Angebote und dem Landesamt für Verfassungsschutz, das zum Geschäftsbereich des Innenministeriums gehört, fand ein ständiger Informationsaustausch statt. Im Berichtszeitraum hat das Landesamt für Verfassungsschutz neben der bereits bekannten „Scientology-Organisation“ (SO) in Baden-Württemberg weitere gefährliche religiös-weltanschauliche Angebote mit verfassungsschutzrechtlicher Relevanz festgestellt und bearbeitet.

Das Landesamt für Verfassungsschutz beobachtet die SO seit 1997 als extremistische Bestrebung. Auf Grundlage der Lehren und Schriften ihres Gründers L. Ron Hubbard ist die SO bestrebt, im Zuge einer weltumspannenden Expansion die Gesellschaftsordnung grundlegend zu verändern. In dieser Ordnung wären elementare Grundrechte wie die Menschenwürde, die Meinungs- und Pressefreiheit sowie das Demokratie- und Rechtsstaatsprinzip eingeschränkt beziehungsweise außer Kraft gesetzt.

Seit Mai 2022 beobachtet das Landesamt für Verfassungsschutz die „Evangelische Freikirche Riedlingen“ (EFK) im Landkreis Biberach als extremistische Bestrebung. In den Predigten der EFK werden gezielt christlich-fundamentalistische Ansichten mit der Ablehnung des Staates und demokratisch legitimer Entscheidungen vermischt. Die dort verbreiteten politischen Inhalte und Positionen untergraben das Vertrauen in demokratische Entscheidungsprozesse sowie staatliche Repräsentanten und Institutionen in verfassungsfeindlicher Weise. Der zweitweise hauptverantwortliche Prediger gibt extremistische Verschwörungsideologien wieder und zieht Vergleiche zum Nationalsozialismus. Außerdem macht er Politiker verächtlich und dämonisiert sie teilweise durch eine Vermischung mit religiösen Botschaften.

Seit Mai 2023 beobachtet das Landesamt für Verfassungsschutz die „Baptistenkirche Zuverlässiges Wort Pforzheim“ (BKZW) als extremistische Bestrebung. Bei der BKZW handelt es sich um eine christlich-fundamentalistische Gruppierung, die sich als Ableger der „Faithful Word Baptist Church“ versteht – eine fundamentalistische Baptistenkirche aus dem US-amerikanischen Bundesstaat Arizona. Maßgeblich für die Beobachtung der BKZW durch den baden-württembergischen Verfassungsschutz sind gesicherte Erkenntnisse über Verstöße der Gruppierung gegen das Demokratieprinzip und die Menschenwürde. Der ideologische Fokus der BKZW liegt unter anderem in der massiven Abwertung von homosexuellen Menschen. Zudem fällt die Gruppierung

durch antisemitische, verschwörungsideologische sowie staatsfeindliche Narrative auf.

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

An das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus wurden innerhalb des Berichtszeitraums keine Anfragen zu Scientology oder anderen Gruppierungen herangebracht. Die Tätigkeit des Ministeriums war in diesem Bereich daher auf die Mitwirkung in der Interministeriellen Arbeitsgruppe für gefährliche religiös-weltanschauliche Angebote beschränkt.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Von Seiten des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport wurden über die bereits oben genannte Vernetzungsarbeit hinaus durch Veranstaltungshilfen und Publikationen die nachgeordneten Schulbehörden und vor allem die schulische Praxis sowie die Elternarbeit unterstützt. Nach Bedarf bestanden Kontakte zu den jeweiligen Abteilungen 7 „Schule und Bildung“ bei den Regierungspräsidien sowie zu den unteren Schulaufsichtsbehörden. Es wurden Informationsflyer mit Checklisten zu den Themen „religiös-weltanschauliche Angebote“, „Verschwörungstheorien“, „Coaching“, „Scientology“ sowie eine „TikTok-Checkliste“ erstellt.

Ferner hat die Geschäftsstelle eine Informationsseite für Ratsuchende im Internet erstellt (www.beware-bw.de). Das Portal dient der Vermittlung von Ansprechpartnern und stellt verschiedene Informationen auch zum Download bereit. Seit Erstellung der Seite im Jahr 2022 haben 8.200 Ratsuchende auf die Seite zugegriffen. Besonders nachgefragt wurde laut Statistik der Downloadbereich mit Informationsflyern und Checklisten.

Die Leitung der Geschäftsstelle hat Baden-Württemberg im Berichtszeitraum ferner im Bund-Länder-Gesprächskreis sog. Sekten und Psychogruppen vertreten. Aufgrund der immer fluider werdenden religiös-weltanschaulichen Landschaft wurde die Vernetzung mit den Nachbarländern Österreich und der Schweiz intensiviert. Im Frühjahr 2024 fand ein Auftakttreffen in Bregenz mit den zuständigen Stellen Baden-Württembergs, Bayerns sowie Österreichs und der Schweiz statt. Eine Fortsetzung dieses Austauschs in turnusmäßigen Abständen ist geplant.

Ferner wurden die Kontakte zum Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) sowie zur Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e. V. ausgebaut, sodass auch hier ein anlassbezogener Informationsaustausch stattfindet.

Die Thematik der Kinderwohlgefährdung bleibt auch im Berichtszeitraum präsent. Es gingen Anfragen von Jugendämtern, aber auch von Schulen bei der Geschäftsstelle

ein, die eine Einschätzung bestimmter religiös-weltanschaulicher Angebote hinsichtlich des Aspekts einer möglichen Kindeswohlgefährdung benötigten. In wenigen Fällen musste die Geschäftsstelle die Strafverfolgungsbehörden informieren.

Im Berichtszeitraum waren die Leitung der Geschäftsstelle sowie die Mitarbeitenden immer wieder Anfeindungen und Drohungen ausgesetzt. In mehreren Fällen wurde der Staatsschutz informiert. In der Folge haben die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Schutzmaßnahmen ergriffen.

Ministerium der Justiz und für Migration

Das Ministerium der Justiz und für Migration war im Berichtszeitraum an den Stellungnahmen des Ministeriums des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen zu den Anträgen des Abgeordneten Nico Weinmann u. a. FDP/DVP, Sekten und Psychogruppen innerhalb der Querdenken-Bewegung, Drucksache 17/531, und Gefährliche religiös-weltanschauliche Angebote im Umfeld der Querdenken-Bewegung und Nachfragen zur Drucksache 17/531, Drucksache 17/755, beteiligt.

Darüber hinaus war das Ministerium der Justiz und für Migration im Berichtszeitraum mit parlamentarischen Initiativen (Antrag des Abg. Florian Wahl u. a. SPD, „Queerfeindliche christliche Religionsgemeinschaften und queerfeindlicher Extremismus in Baden-Württemberg“, Drucksache 17/4973, sowie Kleine Anfrage der Abg. Oliver Hildenbrand und Felix Herkens GRÜNE, „Baptistenkirche Zuverlässiges Wort Pforzheim: Durchsuchungsmaßnahmen am 18. Januar 2024“, Drucksache 17/6166) und der Beantwortung von Abgeordnetenschreiben im Zusammenhang mit mehreren bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe unter anderem wegen des Verdachts der Volksverhetzung, der Belohnung und Billigung von Straftaten, der Beleidigung, der Beschimpfung von Bekenntnissen und gegen Personen des politischen Lebens gerichteter Beleidigung, übler Nachrede und Verleumdung gegen Akteure der „Baptistenkirche Zuverlässiges Wort Pforzheim“ geführten Ermittlungsverfahren befasst. Die Staatsanwaltschaft Karlsruhe berichtet dem Ministerium der Justiz und für Migration fortlaufend im Rahmen der bestehenden Berichtspflichten aus der Anordnung über die Berichtspflichten der Staatsanwaltschaften in Strafsachen (BeStra) über den Stand der Ermittlungen.

Urteile oder Gerichtsverfahren in Bezug auf Scientology oder andere sog. Sekten und Psychogruppen sind dem Ministerium der Justiz und für Migration im Berichtszeitraum nicht bekannt geworden. Insoweit ist zu beachten, dass das Justizministerium nicht von allen solchen Verfahren oder Entscheidungen Kenntnis erlangt.

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration wurden im Berichtszeitraum mehrere Anfragen im Bereich der psychiatrischen Versorgung bearbeitet. Darunter befanden sich auch Anfragen oder Beschwerden zu medikamentösen Behandlungen oder Zwangsmaßnahmen. Diese wurden bei Bedarf rechtsaufsichtlich geprüft oder es

wurde an entsprechend zuständige Stellen verwiesen. Weitere Informationen zu Kontaktaufnahmen zum Sozialministerium werden unter dem Punkt 6.2 „Aktivitäten der SO gegen die Psychiatrie“ aufgeführt.

Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Um im Alltag die richtigen Entscheidungen zu treffen, sind Verbraucherinnen und Verbraucher ständig gefordert und benötigen viel Information und Wissen. Die Verbraucherbildung ist deshalb ein Schwerpunkt der Verbraucherpolitik des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR). Projekte für verschiedene Zielgruppen stellen Angebote bereit, um die Alltags- und Konsumkompetenzen von Verbraucherinnen und Verbrauchern zu stärken und sie zu souveränen Konsumententscheidungen zu befähigen. Die vom MLR geförderten Projekte haben u. a. das Ziel, Verbraucherinnen und Verbraucher über den Einsatz von Werbestrategien und Produkttäuschungen aufzuklären. Hierbei spielt auch die Vermittlung von Medienkompetenz eine große Rolle, damit Verbraucherinnen und Verbraucher Falschaussagen und gezielte Verbrauchertäuschungen besser erkennen können. Durch diese Maßnahmen trägt das MLR präventiv dazu bei, dass Bürgerinnen und Bürger kompetenter werden, auch Verkaufsstrategien von religiös-weltanschaulichen Akteuren als solche identifizieren zu können. Aufgrund der Aktualität erwägt das MLR, zukünftig konkrete Projekte und Bildungsmaterial zu fördern, welche explizit über den Zusammenhang zwischen Heilsversprechen, Verschwörungstheorien und dem Verkauf entsprechender Produkte informieren.

Auch die vom MLR geförderte Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e. V. (VZBW) ist in diesem Zusammenhang in den letzten Jahren tätig gewesen. Unter anderem Werbeversprechen von Esoterikerinnen und Esoterikern beschäftigen die Verbraucherzentralen und die Gerichte immer häufiger. Hier hat die VZBW beispielsweise mehrere Gerichtsurteile erstritten und erreicht, dass verschiedene Anbietende von Nahrungsergänzungsmitteln und Heilsversprechen Unterlassungserklärungen abgeben und sich verpflichtet haben, nicht mehr auf diese Art und Weise zu werben.

Ein Austausch zwischen der Geschäftsstelle im Kultusministerium, dem MLR und der VZBW im Juli 2024 verfolgte das Ziel, Aufklärungsarbeit, Bildungsinhalte sowie Beratungsangebote v. a. im Bereich des Lebenshilfemarkts und der Coaching-Angebote weiter zu verzahnen.

Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst erfolgte ab dem Jahr 2020 die dauerhafte Etablierung der Dokumentationsstelle Rechtsextremismus am Generallandesarchiv Karlsruhe. Durch eine rege Vortragstätigkeit sowie durch das vierteljährlich erscheinende Journal RECHTS.GESCHEHEN werden aktuelle Themen, historisch prägende Ereignisse und die Ergebnisse einer systematischen Auswertung der Aktivitäten vom rechten Rand bis zu rechtsextremen Netzwerken veröffentlicht, darunter Ereignisse im Umfeld etwa von Reichsbürgern.

Im Berichtszeitraum wurde ebenfalls das Institut für Rechtsextremismusforschung (IRex) gegründet und im Staatshaushaltsplan dauerhaft verankert. Es ist Teil der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen. Seine Gründung im Mai 2023 geht zurück auf die Empfehlungen aus dem Abschlussbericht des Untersuchungsausschusses „Rechtsterrorismus/NSU BW II“ vom 21. Januar 2019 (Drucksache 16/5250). Zu seinen ausgeprägten Transfer-Aktivitäten gehören u. a. Vorträge zur Reichsbürger-Szene.

5. Vermittlung von Informationen

Die Geschäftsstelle im Kultusministerium hat im Berichtszeitraum ca. 1.200 Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern des Landes Baden-Württemberg oder von Vertreterinnen und Vertretern bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern staatlicher und anderer öffentlich-rechtlicher Institutionen bearbeitet. In diesen werden Auskünfte über konkrete, teils singuläre Phänomene oder Gruppen erbeten. Der Informationsbedarf wird häufig flankiert durch die Bitte um Einschätzung oder Hilfestellung. Die Geschäftsstelle leitet Bürgerinnen und Bürger in der Mehrzahl der Fälle an die mit der Beratung beauftragten Fachstelle Zebra-BW weiter. Behörden werden in der Regel die notwendigen Auskünfte unmittelbar durch das Kultusministerium erteilt.

Die Einrichtung des zentralen Beratungsportals, www.beware-bw.de, unterstützt Ratsuchende bei der Suche nach Ansprechpartnern und Informationen. Aufgrund der staatlichen Neutralität hinsichtlich religiös-weltanschaulicher Angebote kann die Geschäftsstelle keine individuelle Beratung von Betroffenen oder deren Angehörigen leisten. Ratsuchenden soll aber ein Kontakt zu einer geeigneten Stelle ermöglicht werden. Darüber hinaus wurden gemeinsam mit Zebra-BW Informationsflyer für Bürgerinnen und Bürger zu den Themen Coaching, Scientology, Verschwörungstheorien sowie TikTok erstellt²⁹.

Über die letzten Jahre ist ein leichter Anstieg an Anfragen festzustellen, der zum einen auf die oben beschriebenen Veränderungen in der religiös-weltanschaulichen Landschaft, zum anderen auf die weiter gewachsene Sensibilität der Bürgerinnen und Bürger gegenüber möglichen damit verbundenen Gefahren zurückzuführen ist.

6. Unterstützung der Jugendämter

Die Geschäftsstelle der Interministeriellen Arbeitsgruppe berät die Jugendämter der Stadt- und Landkreise und gegebenenfalls der kreisangehörigen Gemeinden, wenn diese mit Problemen konfrontiert sind, die durch gefährliche religiös-weltanschauliche

²⁹ siehe <https://beware.kultus-bw.de/Lde/Startseite/Downloads>

Angebote verursacht werden. Im Berichtszeitraum traf dies vermehrt auf Problematiken in Zusammenhang mit christlich-fundamentalistischen Gruppen zu, die mit fragwürdigen oder gar verbotenen Erziehungsmethoden, wie der körperlichen Züchtigung, auftreten. Einen weiteren Themenkomplex bildeten Gruppen, die im Rahmen von Schulabsentismus mit verschwörungstheoretischen Überzeugungen gegenüber den Jugendämtern auftraten. Diese Gruppen konnten dem Reichsbürger- und Selbstverwalter-, aber auch dem Esoterikmilieu zugeordnet werden. Es ist angedacht, die Aufklärungs- sowie Informationsarbeit mit den Jugendämtern zu intensivieren.

7. Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Geschäftsstelle ist in ein kontinuierlich agierendes Netzwerk von Beratungs- und Informationsstellen integriert, in dem unter Wahrung datenschutzrechtlicher Vorgaben aktuelle Problemanzeigen und Vorfälle kommuniziert, diskutiert und einer Bearbeitung zugeführt werden. Bestandteile dieses Netzwerkes, mit dem sich die Geschäftsstelle in regelmäßigem, anlassbezogenen Austausch befindet, sind die Zentrale Beratungsstelle für Weltanschauungsfragen, Zebra-BW, die Weltanschauungsbeauftragten der Landeskirchen und Bistümer in Baden-Württemberg, die Vertreterinnen und Vertreter der anderen Bundesländer und des Bundes im Bund-Länder-Gesprächskreis sog. Sekten und Psychogruppen und anlassabhängig die jeweils befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesamts für Verfassungsschutz. Die Leitung der Interministeriellen Arbeitsgruppe befindet sich zudem in einem intensiven Austausch über Strukturen und gesellschaftliche Entwicklungen sowie konkrete Anlassfälle unter Wahrung des Datenschutzes mit den Mitgliedern der Fachgruppe der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Baden-Württemberg.

Des Weiteren existiert ein kontinuierlicher Austausch mit profilierten Beratungseinrichtungen anderer Bundesländer, so insbesondere mit der Sekteninfo Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Essen. Zur Pflege des Austauschs internationaler Fachkontakte fanden im Berichtszeitraum drei Tagungen der FECRIS (Fédération Européenne des Centres de Recherche et d'Information sur le Sectarisme), einer internationalen Nichtregierungsorganisation (NGO) mit teilnehmendem Status beim Europarat, statt, wobei die Leitung der Interministeriellen Arbeitsgruppe durch Vorträge über aktuelle Entwicklungen in Baden-Württemberg beitrug. Im Berichtszeitraum wurde die Vernetzung mit der Bundesstelle für Sektenfragen in Österreich sowie der Schweiz aufgenommen und ein regelmäßiger Austausch initiiert.

An die Öffentlichkeit richtet sich die Geschäftsstelle mittels ihres Internetportals www.beware-bw.de sowie durch die Verbreitung der bereits erwähnten Informationsflyer.

IV. Schlussfolgerungen und Perspektiven

Im Berichtszeitraum war ein Anstieg der Konflikträchtigkeit religiös-weltanschaulicher Anbieter auszumachen, die auch in den verfassungsschutzrelevanten Bereich übergingen. Im Vergleich zum vorangegangenen Bericht bildet dieser Aspekt eine besorgniserregende Entwicklung auf dem Weltanschauungsmarkt ab. Die im 10. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe erwähnten Überschneidungen von religiös-weltanschaulichen und politischen Strömungen hat erheblich zugenommen. In diesem Zusammenhang werden die Vernetzungsarbeit der Geschäftsstelle und der Austausch mit anderen Behörden immer bedeutsamer.

Es zeigt sich, dass weiterhin Menschen verstärkt auf der Suche nach festen Strukturen, Sicherheit, Halt und klaren Handlungsanweisungen sind. Insbesondere die Zeit der Pandemie hat durch Isolation und Verunsicherung maßgeblich zu diesem Trend beigetragen.

Die Globalisierung stellt eine weitere steigende Herausforderung dar. Der Austausch mit den Nachbarländern Österreich und der Schweiz gewinnt zunehmend an Bedeutung. Von Seiten der Geschäftsstelle ist geplant, einen regelmäßigen Austausch mit den belgischen Behörden, die von einem starken Gefahrenpotenzial im Bereich der esoterisch geprägten Selbstverwalter berichten, zu etablieren.

Für Angehörige von Personen, die in einer belastenden Subkultur gebunden sind, ist es ferner notwendig, ihre Sorgen und Bedenken mit kompetenten Ansprechpartnern zu teilen. Dies wirkt nicht nur entlastend, sondern hilft, im Umgang mit dem Betroffenen Dinge zu unterlassen, die zu einer noch intensiveren Anbindung an die problematische Gruppierung führen können. Dies wird zum einen durch die geförderte Beratungsstelle Zebra-BW, zum anderen durch eine intensive Informations- und Aufklärungsarbeit der Geschäftsstelle im Kultusministerium ermöglicht.

Gerade im Bereich religiös-weltanschaulicher Radikalisierung sowie dem Lebenshilfe- und Esoterikmarkt wird ein dringender Bedarf gesehen, die Öffentlichkeit noch stärker zu sensibilisieren und den kontinuierlichen Informationsfluss zwischen den beteiligten Ministerien und Partnern zu verbessern. Die Geschäftsstelle beabsichtigt daher, die Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu intensivieren und perspektivisch gemeinsam Bildungsmaterial bereitzustellen.

Aufgrund der fortschreitenden Globalisierung im Bereich der gefährlichen religiös-weltanschaulichen Angebote werden zudem eine stärkere Beobachtung der Entwicklungen im Internet und eine verstärkte internationale Vernetzung zur Gewährleistung eines schnellen und zuverlässigen Informationsaustauschs empfohlen. Dies betrifft insbesondere die neuen Schnittmengen von religiösen und politischen Weltanschauungen.

Die Geschäftsstelle sieht weiterhin einen Bedarf bei der Aufklärung von schulischen Akteuren, vor allem, wenn neue religiös-weltanschaulich begründete Trends entstehen. Die Stärkung der präventiven Arbeit an Schulen und Einrichtungen für Jugendliche sollte hierbei besonders in den Fokus gerückt werden, gerade wenn es um eine Reflexion von wirtschaftlichen Aspekten des Esoterikmarktes bzw. abhängigkeitsfördernden Strategien diverser Anbieter und verschwörungsnahen Weltbildern geht. Es ist zu überlegen, ob diese Aspekte nicht stärker in Bereiche der Lehrerbildung einfließen sollen. Auch durch die steigende Präsenz von gefährlichen religiös-weltanschaulichen Anbietern in relevanten Medien und Foren gereicht, sollten ferner die Maßnahmen im Bereich der Medienbildung in Zusammenhang mit problematischen Influencern sowie Falschmeldungen ausgebaut werden. Die Erstellung von Unterrichtsmaterial wird empfohlen, das den religiös-weltanschaulichen Aspekt und dessen Gefahren abdeckt.

Die im Bericht genannten Entwicklungen verdeutlichen ein hohes auch demokratiegefährdendes Konfliktpotenzial sowie einen wachsenden Beratungs- und Aufklärungsbedarf. Es gelingt der zentralen Beratungsstelle Zebra-BW nur noch mit hohem ehrenamtlichem Engagement, die steigenden Anfragen zu bedienen. Die Anfragen zu Weiterbildungsmaßnahmen, Vorträgen und Workshops insbesondere von Schulen überschreiten dabei mittlerweile die vorhandenen personellen Kapazitäten. Es wird daher empfohlen, einen Ausbau der Beratungsleistungen von Zebra-BW zu beschließen.

Für den kommenden Haushalt hat das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport eine Erhöhung der Förderung für Zebra-BW von bislang jährlich 181.400 EUR auf 194.400 EUR ab dem Jahr 2025 vorgesehen zur Abdeckung der Personalkostensteigerungen. Die tatsächliche Etatisierung obliegt der Entscheidung des Haushaltsgesetzgebers.